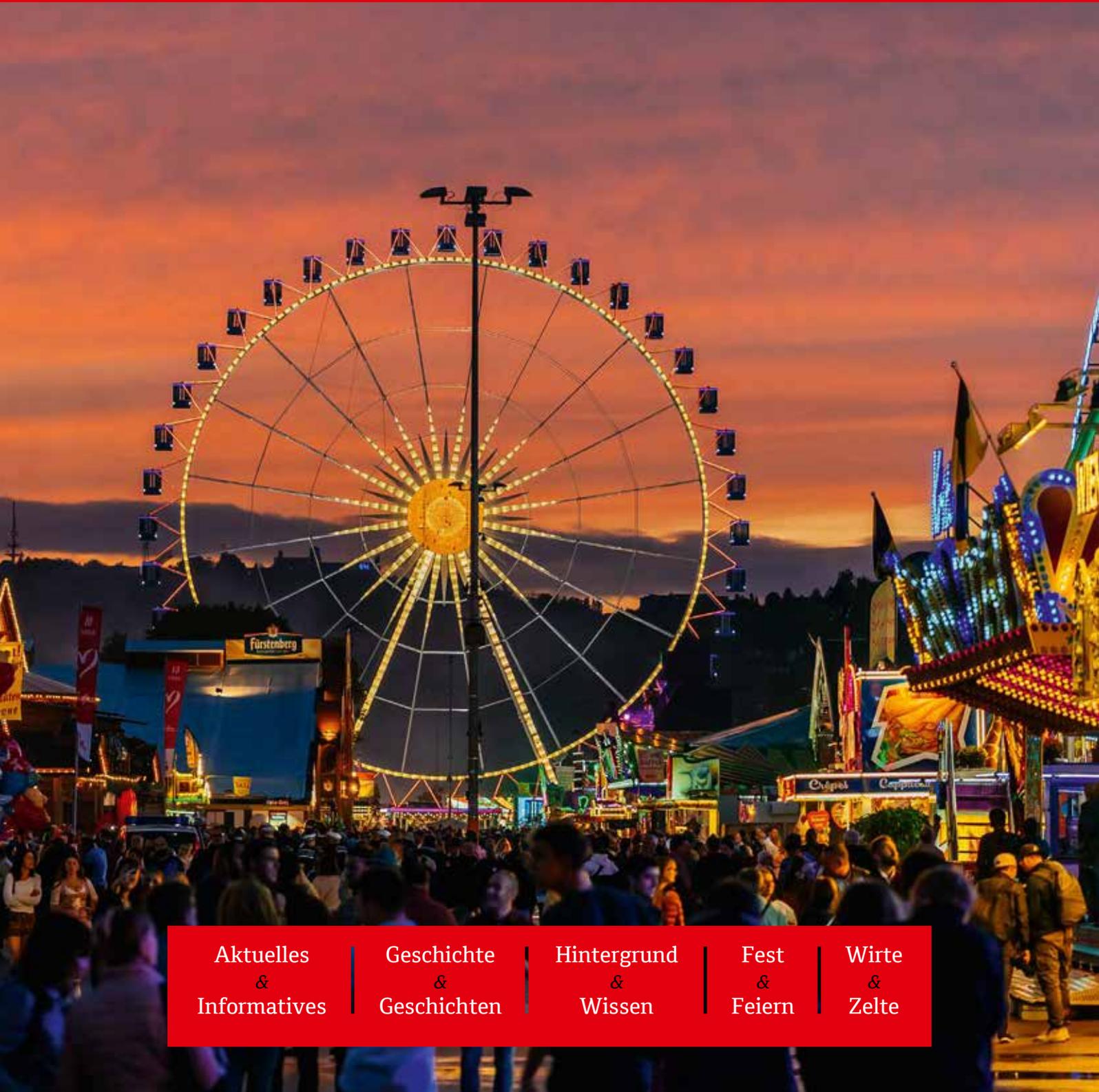


Cannstatter Volksfest Zeitung

Ausgabe 22/2024

Informationen des Cannstatter Volksfestvereins e. V.



Aktuelles
&
Informatives

Geschichte
&
Geschichten

Hintergrund
&
Wissen

Fest
&
Feiern

Wirte
&
Zelte

Sky Lounge Wheel

*Der Hi-Tech Gigant
unter den mobilen
Riesenrädern*

oscar

BRUCH jr.
events & tourist attractions



LIEBE VOLKSFESTFREUNDE,

„Das Volksfest ist der kategorische Imperativ der Freude“, sagte einmal der langjährige Stuttgarter Oberbürgermeister Arnulf Klett bei einer Volksfestteröffnung. Treffender kann man es nicht formulieren. Seit über 200 Jahren feiern Cannstatter, Stuttgarter, Württemberger und all ihre Gäste eines der schönsten Volksfeste der Welt.

Der Zauber der Schaustellerei, die beschwingte Musik, die ausgezeichnete Kulinarik und die verführerischen Gerüche von gebrannten Mandeln und gegrillten Göckele machen das Cannstatter Volksfest zu einem multisensorischen Festgenuss,

der alljährlich rund 4 Millionen Besucher anlockt und zu höchstem Vergnügen führt. Alt und Jung, Groß und Klein feiern 17 Tage gemeinsam ein außergewöhnliches Fest, das in seinen Wurzeln auf großer Not basiert. Es war ein Vulkan im heutigen Indonesien, der 1815 so gewaltig explodierte, dass dessen Asche den Himmel in der nördlichen Hemisphäre noch im Folgejahr derartig trübte, dass dieses als „Jahr ohne Sommer“ und vor allem als Jahr ohne Ernte in die Geschichtsbücher Württembergs einging. Die Not war groß, die Menschen hungerten. So stiftete König Wilhelm I. ein „Landwirtschaftliches Fest

zu Kannstadt verbunden mit einem Volksfest“, das 1818 erstmals stattfand. Damit stiftete er nicht nur seinem Landvolk Mut und Zuversicht. Auch vielen Nachfolgenerationen stiftete er Freude und Vergnügen.

Und so wünsche auch ich als Wasenbürgermeister allen Besuchern des 177. Cannstatter Volksfestes vergnügte Stunden und freudvolle Begegnungen.

Ihr
Thomas Fuhrmann

*Wasen-Bürgermeister
und Finanzbürgermeister der
Landeshauptstadt Stuttgart*



PROGRAMM

Eröffnungsfeier & Fassanstich
Freitag, 27. September, 16 Uhr
Grandls Hofbräu-Zelt

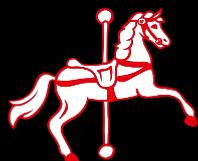
**Schwäbischer
Mundart-Gottesdienst**
Sonntag, 29. September, 11 Uhr
Wilhelmers SchwabenWelt
mit Pfarrer Tobias Schneider

Großer Volksfestumzug
Sonntag, 29. September, 11 Uhr

VVS-Wasentag
Montag, 30. September

Familientage mit stark
reduzierten Preisen
Mittwoch, 2. und 9. Oktober

Musikfeuerwerk
Sonntag, 13. Oktober, 21.30 Uhr



Aktuelle Informationen:
www.wasen.de
www.cannstatter-volksfestverein.de

INHALT

- 4 Tradition hautnah
- 8 Einer, der auszog, die Gastronomie zu lieben
- 10 Uniformen, Pferde und Ehrbezeugungen
- 14 Ein mal abräumen – freie Auswahl
- 16 Das Volksfest als Jungbrunnen
- 18 Die Festwagen-Tüftler
- 20 Menschen glücklich machen
- 24 15 Minuten zum süßen Hochgenuss
- 28 Der Münchner mit dem badischen Zelt
- 30 Der historische Festzug
- 34 Bäume für Sumbawa
- 36 Tracht und Trachtenmode
- 38 So eine Schnapsidee
- 40 Bindeglied zwischen Tradition und Moderne
- 46 Traditionsfestzug
- 48 Wasenplan
- 50 Wirteseite
- 54 Impressum





TRADITION HAUTNAH

Zum 177. Mal lädt das Cannstatter Volksfest zum Feiern ein

Von 27. September bis 13. Oktober geht es wieder rund auf dem Wasen

Ausgelassenes Lachen, jede Menge Action und viele Leckereien – schon bald wird es auf dem Wasen wieder bunt und fröhlich. Das Cannstatter Volksfest gehört zu den größten und schönsten Schaustellerfesten in ganz Europa: zum 177. Mal lockt es wieder viele Menschen auf das Festgelände auf dem Cannstatter Wasen. „Die vielen Attraktionen und das gesellige Treiben in den Festzelten machen das Volksfest zu einem beliebten Treffpunkt für Menschen unterschiedlichster Herkunft. Ob mit der Familie, mit Freundinnen oder den Kollegen – auf dem Wasen verbringen die Besucherinnen und Besucher einfach eine tolle Zeit miteinander. Insbesondere freut es mich, die leuchtenden Augen der Kinder auf dem Festplatz zu sehen“, sagt Andreas Kroll, Geschäftsführer der in.Stuttgart-Veranstaltungsgesellschaft.

Einst im Jahr 1818 gegründet, findet das Cannstatter Volksfest diesen Herbst zum 177. Mal statt. Die Fruchtsäule als sein

Wahrzeichen hat ihren Platz bereits vor den Traditionszelten eingenommen und weckt die Vorfreude auf 17 stimmungsvolle Festtage.

Fassanstich durch Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper

Traditionell wird das Cannstatter Volksfest mit dem offiziellen Fassanstich durch Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper eröffnet. Die Eröffnungsfeier findet im jährlichen Wechsel in einem der drei großen Brauereizelte – Dinkelacker, Schwaben Bräu und Stuttgarter Hofbräu – statt. Am Freitag, 27. September, um 16 Uhr wird der OB im Hofbräu-Festzelt von Marcel Benz den Schlegel schwingen

Bei seiner Premiere im vergangenen Jahr benötigte Nopper gerade einmal vier Schläge, bis der Gerstensaft floss. Ob ihm das erneut gelingt oder nicht, eines steht fest: Nach dem erfolgreichen Anstechen des Fasses beginnt in allen Festzelten und

Gastronomiebetrieben der Ausschank. Böllerschüsse an der Fruchtsäule und Büttel mit Glocken verkünden, dass das Bier in die Krüge fließen darf.

Cooler neue Fahrgeschäfte: hoch hinaus und rundherum

Rund 300 Betriebe sorgen für abwechslungsreiche Vergnügungen auf dem fast 16 Hektar großen Gelände und schaffen eine ganz besondere Atmosphäre. Fünf Fahrgeschäfte und einige Verpflegungsbetriebe wird es in diesem Jahr zum allerersten Mal auf dem Volksfest geben.

Natürlich sorgen auch zahlreiche altbekannte Fahrgeschäfte wieder für jede Menge Spaß auf dem Volksfest. Hardcore Wasen-Fans steigen in eines der Überkopffahrgeschäfte. Wer Spaß an schaurigem Grusel hat, kauft sich ein Ticket für eine der Geisterbahnen. Auch die beliebten Wasen-Klassiker werden beim Volksfest nicht fehlen. Schon von weitem sind die beiden wunderschönen Riesenrä-

der zu sehen, die besonders in den Abendstunden einen herrlichen Blick über das Volksfest ermöglichen. Die bunt funkeln den Fahrgeschäfte „Wilde Maus“ und der „Cannstatter Wellenflug“ bieten nicht nur großartigen Fahrspaß, sondern sind auch tolle Fotomotive.

Familien aufgepasst

Das Cannstatter Volksfest ist immer ein tolles Ausflugsziel für die ganze Familie. Besonders an den Familientagen am Mittwoch, dem 2. und 9. Oktober, ist für große und kleine Wasen-Fans einiges geboten. Es warten Stelzenläufer mit lustigen Luftballontieren für die Kleinen. Des Weiteren können die Kids sich ihre Arme mit coolen Glitzertattoos verschönern lassen oder am Glücksrad schöne Preise gewinnen. Und vielleicht lässt sich sogar der große Wasenhasi mit seiner Freundin „Hasi“ auf dem Festgelände blicken. Darüber hinaus bieten viele Schausteller:innen, Gastronomiebetriebe und Marktkaufleute an den Famili-



Wasengaudi und Schlossromantik.


**Stuttgarter
Hofbräu**

**Fürs Leben gern
ein Stuttgarter.**



Bei Anruf Wasengaudi!
Reservieren Sie
Ihre Plätze bei den
Stuttgarter Hofbräu
Wasenwirten
bequem per Hotline
oder auch online:

**Grandls
Hofbräu Zelt**

0711 550 90 90
grandls-hofbraeuzelt.de

**ZUM
WASENWIRT**

0711 559 50 90
wasenwirt.de



almhuetten-royal.de

Sonja Merz
DAS ZELT MIT HERZ

0711 68 68 111
sonjamerzzelt.de





entagen ganztägig ermäßigte Preise auf viele ihrer Attraktionen und Speisen an.

Festzelte und Spezialitäten

Was wäre das Volksfest ohne die prächtigen Festzelte – acht Stück sind es insgesamt. Das Fürstenberg-Zelt wird seit letztem Jahr von einem neuen Festwirt betrieben. Der Münchner Gastronom Moritz Haake hat ein tolles Programm gestaltet. Das Grandls Hofbräu Zelt mit

Festwirt Marcel Benz steht dem in nichts nach. Aber auch die anderen Festwirte bieten ein fantastisches Programm und Speisenangebot.

In den Festzelten können die Besucher:innen herzhaftes Essen und erfrischende Getränke genießen. Dazu wird zu traditioneller Blasmusik, Schlager, Pop oder Volksmusik gefeiert – mal bedächtig und mal ausgelassen. Neben den Festzelten sorgen zahlreiche Imbisse und Biergärten für ein vielfältiges gastronomisches Angebot. Wer lieber vegetarisch oder vegan genießt, findet ebenfalls ein abwechslungsreiches Speisenangebot.

Tradition hautnah erleben

Besucher des Cannstatter Volksfestes können sich auf ein attraktives Rahmenprogramm freuen,

bei dem die Traditionen des Festes im Mittelpunkt stehen. Einer der Höhepunkte ist der große Volksfestumzug am Sonntag, 29. September, ab 11 Uhr. Rund 4000 Trachten- und Uniformträger, zahlreiche Musikanten sowie rund 50 aufwändig geschmückte Festwagen werden über die historischen Gassen Bad Cannstatts auf den Wasen ziehen. Mehr als 150000 Menschen verfolgen das Spektakel jedes Jahr am Straßenrand – und noch viele mehr zeitversetzt im SWR-Fernsehen von 15 bis 17 Uhr.

Mit den Öffentlichen aufs Volksfest

Das Cannstatter Volksfest ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß, mit dem Fahrrad und auch mit dem Auto sehr gut zu erreichen. Wer mit dem E-Bike kommt, hat dieses Jahr

zum ersten Mal die Möglichkeit, seinen Akku kostenfrei direkt auf dem Wasen-Gelände aufzuladen. Für Besucher:innen, die unter der Woche nur zum Mittagessen auf den Wasen kommen wollen und mit dem Auto anreisen, gibt es dieses Jahr ein ganz besonderes Parkangebot, das sogenannte „Mittagsparken“. In der Zeit von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr kann für nur vier Euro geparkt werden.

Aufgrund des hohen Besucheraufkommens sowie der generellen Verkehrssituation im Stadtgebiet Stuttgart empfiehlt sich die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte unserer separaten Presseinformation zur Anreise.

*Text: Karl Krügler,
Fotos: in.Stuttgart/Tom Weller*

Zum Schwarzwaldmädel

Immer etwas Feines zum Essen und Trinken

Zu einem deftigen
SPECKtakel treffen
wir uns beim
Schwarzwaldmädel



Mitte Mercedesstraße

www.zumschwarzwaldmaedel.de



Inhaber: Rico Becker

Der schönste Sport ist der

BiertranSport!



Auf dem Cannstatter Volksfest sorgen 17 Tage lang die Wasen-Bedienungen mit starken Armen dafür, dass niemand durstig bleibt. Den Rest vom Jahr übernehmen wir den Job: GEFAKO und GEDIG. Die Getränke-Profis im Ländle.

Die Krüge hoch! Wir haben die riesige Bier-Auswahl mit regionalen Spezialitäten und Saisonbieren.
Auf die Bänke! Bei uns bekommen Sie auch die Biertischgarnitur und Zapfanlage für Ihr Fest.
Ab in den Süden! Mit über 300 Getränkemärkten in Süddeutschland sind wir auch in Ihrer Nähe.

Hey Baby! Hier geht's zum nächsten Markt:



GEFAKO GEDIG



EINER, DER AUSZOG, DIE GASTRONOMIE ZU LIEBEN

Marcel Benz hat Grandls Hofbräu-Zelt übernommen



Jahrelang hat Hans-Peter Grandl die Festzeltdynamik auf dem Cannstatter Volksfest dominiert und innovativ vorwärts gebracht. Nun hat er sich zurückgezogen und seinen Betrieb dem umtriebigen Marcel Benz übergeben. Der hat durchaus Festzelterfahrung. Beim Historischen Volksfest 2018 debütierte er.

Das Laufen hat Marcel Benz (45) in der Küche des elterlichen Gasthauses Schwänen in Köngen gelernt. Seit 1937 betreibt die Familie es. Insofern war ihm das, was er jetzt tut, irgendwie schon in die Wiege gelegt. Marcel Benz hat Grandls Hofbräu-Zelt übernommen, zwei Jahre zusammen mit dem Grandseigneur geführt und ist nun allein verantwortlich für 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und das nicht nur im Festzelt, sondern auch in der Schleyerhalle und der Porsche Arena. Darüber

hinaus betreibt er einen feinen Catering-Service, Benz & Co. Die Erfahrungen aus diesem Bereich brachte er mit ins Festzelt ein und steigerte die ohnehin schon beste Qualität der Speisen im Festzelt. Keine Spur von Convenience Food, bei Benz wird frisch und auf hohem Niveau mit modernsten Garmethoden gekocht.

Ein fast gerader Weg

Schon im Alter von 16 Jahren war er auf dem Wasen unterwegs und hat zu seinem Kumpel

gesagt, dass er einmal solch ein Zelt haben wolle. Doch vorher war noch ein entsprechender Weg zu gehen. Benz betrieb einige Zeit das Restaurant Plenum im Landtag. Hier ist er gefragt worden, ob er sich vorstellen könnte, das Traditionszelt auf dem ersten Historischen Volksfest auf dem Stuttgarter Schlossplatz 2018 zu betreiben. Karl Maier vom Göcklesmaier-Festzelt hat ihn damals ein bisschen gecoacht und so hat er seine Aufgabe erfolgreich gemeistert und sich erste Sporen im Beritt eines Festwirtes verdient.

Dann wollte er gerne ein Traditionszelt wie beim Historischen Volksfest auf dem Wasen selbst betreiben. Schnell wurde aber klar, dass dafür auf dem Cannstatter Volksfest kein Platz ist. Als er gefragt wurde, wurde, ob er ein Festzelt beim Vaihinger Maientag betreiben wolle, hat zugesagt und sich überlegt, dass er mit solch einem kleineren Festzelt von Veranstaltung zu Veranstaltung im Ländle tingeln könnte. Dabei ist die Brauerei Stuttgarter Hofbräu auf ihn aufmerksam geworden und hat gefragt, ob er sich vorstellen

könnte, das Hofbräu-Zelt auf dem Wasen zu übernehmen. Nach einer schlaflosen Nacht war für ihn die Entscheidung klar. Es folgte ein erstes längeres Gespräch mit Hans-Peter Grandl. Dabei haben sie sich kennen und schätzen gelernt. Schnell war beiden klar, dass da etwas entstehen kann, was man nur als optimal bezeichnen kann. Ein Übergang konnte nur gelingen, wenn die beiden miteinander konnten. Und dass die beiden miteinander können, ja sogar eine Einheit sind, hat sich schon im ersten Gespräch gezeigt und später in den ersten beiden gemeinsamen Volks- und Frühlingsfesten manifestiert. Heute verbindet die beiden fast ein väterlich-freundschaftliches Verhältnis.

Lehrjahre beim Grandseigneur

Es folgten zwei Lehrjahre, die er gemeinsam mit Grandl bewältigte. So konnte es ein sanfter Übergang werden. Alle Führungskräfte und das Stammpersonal hat Benz behalten. So blieben die wesentlichen Dinge zunächst unverändert. Langsam wird Benz nun seinen Stil und seine Veränderungsideen einbringen und das Hofbräu-Zelt in die Zukunft weiterentwickeln. Küchenchef Sebastian Sauer beispielsweise ist noch von Grandls Küchenchef Uli Ketzler eingearbeitet worden, bevor er in Pension ging. Sanfte Übergänge also in allen Bereichen. „Wir bekommen unglaublich viel positives Feedback für unsere Küche. Da sind wir stolz drauf!“, sagt Benz.

Ab in die Zukunft

Nun steht es an, das Zelt in Teilen umzugestalten, zu modernisieren und erfolgreich weiterzuführen. Die Bühne wird beispielsweise künftig in der Mitte des Zeltes stehen. „Zu jedem Fest werden wir etwas



Neues machen“, freut sich Benz. Dabei kann sich Benz auf sein motiviertes Personal verlassen. Das Publikum allerdings hat sich ein bisschen verändert. Es ist nach der Coronapandemie etwas älter geworden. Das Hofbräuzelt ist nicht mehr das 16er-Zelt. „Mir ist es ganz wichtig, dass wir ein Volkszelt sind, ein Zelt für alle: ob Vereine, Firmen, Logengäste oder Partyvolk.“, so Benz.

Qualität und nochmals Qualität

„Wir werden die Tradition und die Werte weiterbehalten, aber auch innovativ voranschreiten“, sagt Benz abschließend. Für das eine oder andere muss Benz erst noch ein Gespür entwickeln, sagt er. Da gibt er sich Zeit. Er habe schon in jeder Art von Gastronomie gearbeitet, aber ein Festzelt sei eben ein Festzelt, da sei alles anders. Die Marke Benz & Co wird künftig mehr im Fokus stehen, und das bedeutet eine stetige Verbesserung der Qualität. „Das ist mein kompromissloses Ziel. Qualität ist das, was sich am Ende des Tages durchsetzt“, so Benz, und weiter: „Ich bin mit Leib und Seele Gastronom, aber hier habe ich meine Berufung



In Marcel Benz Hofbräuzelt tanz der Bar: Jedermann findet hier sein richtiges Plätzle, Partypeope und Schikeria...

gefunden. Ich liebe es!“. Auf die Frage, wie er sich fit halte, um 17 Tage Fest zu überstehen, gesteht er, dass er tagsüber Ingwertee trinke, versuche, viel zu schlafen und dann, wenn es nötig sei, gäbe es auch noch den

Wasendoktor Dr. Rolf Kübler, der immer ein wirksames Mittel in seiner Tasche dabei hat, das helfe.

Text: Wulf Wager
Fotos: Thomas Niedermüller



UNIFORMEN, PFERDE UND EHRBEZEUGUNGEN

Auch das gehört zum Cannstatter Volksfest



Als König Wilhelm I. das Landwirtschaftliche Fest zu Cannstatt 1818 stiftete, aus dem das Cannstatter Volksfest hervorging, bestimmte er, dass die Stuttgarter Stadtreiter und das Bürgerliche Schützen-Corps von Cannstatt das Ehrengelicht geben und für die Sicherheit des Festes sorgen sollten. Die Stadtgarde zu Pferd Stuttgart 1652 hat alle Wirren der Jahrhunderte überlebt, das Bürgerliche Schützen-Corps nicht. Es wurde 2022 vom Cannstatter Volksfestverein wiederbelebt. Werfen wir also einen Blick auf Uniformen, Pferde und Ehrbezeugungen.

Bürgerwehren und Stadtgarden dienten seit dem 12. Jahrhundert der Sicherheit der Städte. Alle freien Bürger, die als Zeichen ihrer Freiheit Waffen tragen durften, mussten ihre Stadt im Angriffsfall verteidigen. Auch Feuerwehraufgaben waren von den sogenannten Bürgerwehren gefordert. In der Regel wurden an Sonntagnachmittagen

Waffenübungen abgehalten. Im frühen 19. Jahrhundert wurden die Bürgerwehren in Württemberg von König Friedrich aufgelöst. Er hatte Sorge, dass sich die bewaffneten Bürger gegen ihn erheben würden. Erst sein Sohn, König Wilhelm I., der Volksfestgründer, bestimmte 1828 die Wiedereinsetzung der Bürgerwehren. Die Verteidigung war hier allerdings kaum

mehr gefordert. Wilhelm wollte, dass es in jeder Oberamtsstadt eine Bürgerwehr oder Stadtgarde zu Repräsentationszwecken und Ehrbezeugung geben sollte. Mit den Wirren der badischen Revolution wurden die Bürgerwehren größtenteils erneut verboten, weil befürchtet wurde, dass sie sich auf die Seite der Freischärler schlagen würden.

Stuttgarts Stadtgarde als Ehrenformation

Einzig und allein die Stadtgarde zu Pferd Stuttgart, die 1652 erstmals erwähnt wurde, ist niemals verboten worden. Wilhelm I. bediente sich der schmucken Stuttgarter Stadtreiter gerne als Ehrengelicht. So empfing die Eskadron Königin Katharina bei ihrem Einzug in Stuttgart vor



Oben und rechts oben: Historische Darstellung des Bürgerlichen Schützencorps von Cannstatt aus dem Jahr 1850 vor dem Schloss Rosenstein. Früher gab das Corps dem König das Geleit, heute dem Oberbürgermeister. Rechts: Mit einer feierlichen Zeremonie in Anwesenheit von SKH Michael Herzog von Württemberg wurde die von Wulf Wager gestaltete Fahne geweiht. Ganz rechts: Die Mitglieder der Schützencorps pflegen Geselligkeit und lokale Bräuche, wie das Schmücken des Cannstatter Erbsenbrunnens zum Osterbrunnen.



den Toren der Stadt und geleitete sie ins Zentrum. Die verlässliche berittene Stadtgarde, der vornehmlich Kaufleute, Handwerksmeister und Gastronomen angehörten, war schmuck anzusehen in ihren Uniformen. Wilhelm beauftragte sie mit der Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem ersten Landwirtschaftlichen Fest auf dem Cannstatter Wasen.

Der württembergische Geograf und Statistiker Johann Daniel Georg Memminger liefert in seiner detaillierten Beschreibung des ersten Festes den Hinweis auf die beiden Bürgerwehren: „Die Handhabung der Ordnung wurde der Bürgerschaft von Cannstatt übertragen, welche sich zu dem Ende in ein wohl uniformiertes Corps bildete,

und in ihrem Dienste von dem schönen Stadtreiter-Corps von Stuttgart willfährig unterstützt wurde. Beide Teile entsprachen auch ihrem Auftrage zur vollkommensten Zufriedenheit.“

Wiedergründung des Bürgerlichen Schützen-Corps von Cannstatt

Das ganze 19. Jahrhundert über geleiteten die Stuttgarter Stadtreiter Württembergs Könige bei ihrem Besuch auf dem Cannstatter Volksfest. So auch beim ersten Fest 1818. Memminger schildert den Einzug des Monarchen und seiner Eskorte: „Der Hof erschien genau zur bestimmten Stunde; der König zu Pferd, begleitet von seinem Adjutanten und einem zahlreichen Gefolge, die Königin zu Wagen,

unter Bedeckung eines Teils von dem Stadtreiter-Corps.“

Kaisertreffen – Cannstatt, Nabel Europas

Das politisch und gesellschaftlich herausragendste Ereignis des ersten Volksfestjahrhunderts war sicher der Besuch des russischen Zaren Alexander, des Schwagers des württembergischen Königs, und Kaiser Napoleons III. auf dem Cannstatter Volksfest 1857. Sie wurden selbstverständlich von der Stuttgarter Stadtgarde zu Pferd eskortiert. Dieser Auftrieb an Blaublütern sollte als Kaisertreffen in die Annalen eingehen. Auch als Kaiser Wilhelm I. Stuttgart besuchte, war es die Stadtgarde, die das Ehrengeliebt gab. Auch die jährliche Eröff-

nung der Ständeversammlung wurde von der Stadtgarde zu Pferd ebenso begleitet wie Staatsbesuche oder Beerdiigungsfeierlichkeiten von Mitgliedern des Königshauses. Der Württembergische König behielt sich die Zustimmung zum Rittmeister vor, der von den Mitgliedern des Corps gewählt und vom Stadtrat bestätigt werden musste. Noch heute führt die Stadtgarde alljährlich den Cannstatter Volksfestumzug an. Nach 371 Jahren hat das Corps immer noch Bestand.

Männer für das Schützencorps gesucht

Wann das Bürgerliche Schützencorps von Cannstatt von der Bildfläche verschwand, entzieht sich der Kenntnis. Im Stadtar-



Die Stadtgarde zu Pferd bei einem Umzug in der Königstraße 1875. Zeichnung von Karl Jauslin.



Oben: So präsentiert sich die Stadtgarde zu Pferd Stuttgart alljährlich beim Volksfestumzug. Unten: Darstellung der Stadtgarde aus dem Jubiläumsumzug von 1841.

chiv sind dazu keinerlei Unterlagen vorhanden. Es gibt nur den oben angeführten Hinweis von Memminger. Der nächste Hinweis, der sich finden lässt, ist aus dem Jahr 1829 und lagert im Hauptstaatsarchiv:

„Cannstadt.

Nach wiederholten Einleitungen haben sich einstweilen 50 Bürger zum Eintritt in eine Bürger-Garde bereit erklärt u. das Oberamt glaubt, daß sich noch mehrere anschließen werden u. der Stadtrat will die Anschaffung der Hüte samt Büschen, der Epauletten, der Gardeschuhe u. Knöpfe für diejenigen, welche von dieser Einwilligung Gebrauch machen wollen, auf die Stadtkasse übernehmen. Auch soll auf Verlangen die Hälfte der Montierungs-Kosten aus der Stadtkasse vorgeschossen u. in Monatsraten wieder eingezogen werden. Die Kleidung solle bestehen in einem kurzen, dunkelgrünen Frack mit schwarzen Aufschlägen, roten Passepoils u. gelben Knöpfen, grünen über die Stiefel gehenden Beinkleidern, hellgrünen Epauletten u. einem nach Art der Tiroler Jäger

aufgeschlagenen Hut mit Roßhaarbusch; die Armatur in einem Stutzen-Gewehr, kurzer Säbel mit lederner Scheide, Cartouche u. schwarzem Lederwerk. Die Offiziere tragen dreieckigen Hut mit weißem Federbusch u. goldene Epauletten.“

Dazu passt auch das überlieferte Bild.

Im Stuttgarter Stadtarchiv findet sich nur eine einzige Akte über die Zeit von 1828 bis 1835, die von über 100 Mann in Uniformen, die der Stadt Cannstatt zur Ehre gereichen, erzählt. Hier heißt es: „Unbestritten hat die Stadt an dem Schützencorps eine militärisch organisierte Compagnie von 100 Mann, die der Gemeinde Cannstatt in ihrer Stellung mehr Ehre machen dürfte als eine Truppe Tagelöhner, so sie sonst für den oben erwähnten Ehrendienst anstellen müsste.

... Es bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung, daß es zur Ehre der Stadt gereicht, daß am Volksfest die Ehrenwache bey Sr. Majestät dem König durch ein anständiges militärisches Bürgercorps und nicht wie früher auch

ein auswärtiges Corps (gemeint ist die Stadtgarde zu Pferd Stuttgart) gegeben wart.“

Der Meinung schließt sich der Cannstatter Volksfestverein an, der sich satzungsgemäß um die Traditionen des Festes bemüht. Deshalb hat er das Bürgerliche Schützen-Corps von Cannstatt 2020 neu gegründet. Rund 20 Männer haben sich spontan zum Mitmachen bereit erklärt. Aufwendig wurden die Uniformen zugeschnitten, das Exerzieren geübt und dann beim Volksfestumzug 2022 erstmals mitmarschiert. In einem zweiten und dritten Schritt sollen dann ein Spielmanszug und ein Musikzug mit Uniformen ausgestattet und eine Fahne angeschafft werden. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf rund 200 000 Euro. Dafür sucht der Volksfestverein noch Sponser und Sponsoren.

Mittlerweile hat sich das Bürgerliche Schützencorps von Cannstatt unter seinem Hauptmann Stephan Kahlen als Abteilung des Cannstatter Volksfest-

vereins etabliert. 2022 wurde die Fahne in einem feierlichen Akt in der Grabkapelle auf dem Württemberg geweiht. Seither ist das Schützencorps auch Mitglied im Landesverband der historischen Bürgerwehren und Stadtgarden Württemberg-Hohenzollern. Auch das Schmücken des Erbsenbrunnens in Cannstatt als Osterbrunnen hat das Bürgerliche Schützencorps übernommen. Landauf, landab ist das Schützencorps in seinen schmucken grünen Uniformen eine gern gesehene Truppe. Jeweils am ersten Mittwoch des Monats trifft sich die Mannschaft in der Remis des Volksfestvereinsgeländes in der Cannstatter Haldenstraße.

Text: Wulf Wager

Fotos: Privat, Archiv Volksfestverein

Kontakt:
Bürgerliches Schützencorps
von Cannstatt
Hauptmann Stephan Kahlen,
+49 (0) 160 8317924



Soziales Engagement seit 1991.



Restaurantbetrieb

3 Eventlocations

Foodtruckflotte

& Catering



Jetzt
Anfragen



www.sbr-locations.de

Zuckerfabrik 30
70376 Stuttgart - Bad Cannstatt



DIE FEIER DES JAHRES

WILLKOMMEN ZU UNSEREM 90. VOLKSFEST



TÄGLICH JUBILÄUMS-AKTIONEN MIT
FREIBIER ODER WEITEREN EXTRAS!

JUBELN SIE MIT UNS:
GÖCKELESMAIER.DE





EIN MAL ABRÄUMEN - FREIE AUSWAHL

Tina Gronen ist mit ihrem Ballwurfgeschäft „Picco Bello“ Stammgast auf dem Cannstatter Wasen



Teufelsrad, Schiffschaukel, Losverkauf, die Dame ohne Unterleib, Pfeilwerfen, Rosen schießen, Boxen oder Büchsenwerfen – diese traditionellen Angebote gehören ebenso zu einem Festplatz wie die hochmodernen Hightech-Fahrgeschäfte. Die Mischung macht das Volksfest erst interessant.

Doch einige dieser traditionellen Betriebe finden sich inzwischen nicht mehr auf dem Cannstatter Wasen. Eine, die diese Tradition hochhält, ist Tina Gronen. Sie bietet seit 28 Jahren Büchsenwerfen an. Mit ihrem Betrieb „Picco Bello“ ist sie Stammgast beim Volks- und Frühlingsfest. Wer mit drei Würfeln alle zehn Büchsen abräumt, hat freie Auswahl. „Das ist zu schaffen“, sagt Tina Gronen, die Stuttgarter

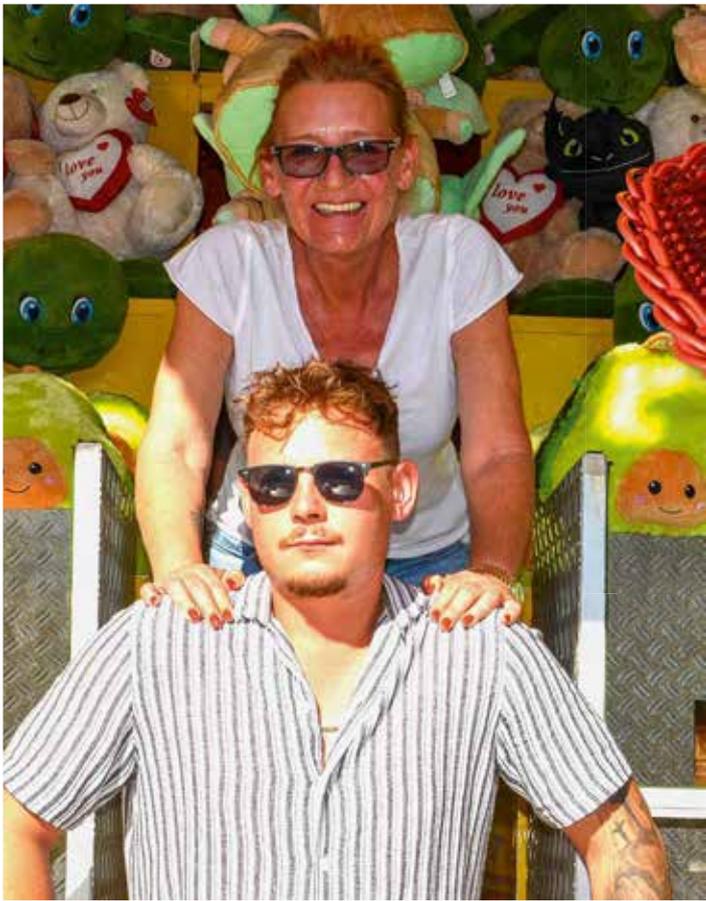
Schaustellerin, die schon ihrer Mutter bei der Verlosung und später dem Kinderfahrgeschäft mithalf und sich dann mit dem Büchsenwerfen auf eigene Beine stellte. Ihr Sohn Gianni demonstriert es. Aber auch er benötigt mehrere Anläufe. „Bin ein bisschen aus der Übung“, meint er schulterzuckend. Hilfestellung wird geleistet; Tipps helfen denjenigen, die nicht so gut werfen können, aber auch Chancen auf einen Gewinn

haben sollen. „Es gibt keine spezielle Technik beim Werfen.“ Sinnvoll sei es, zuerst auf die unteren der zehn Dosen, die wie eine Pyramide aufgebaut werden, zu werfen. Klingt einfacher als es ist und zeigt mal wieder den Unterschied zwischen Theorie und Praxis.

Jährlich neue Büchsen

Nach einer Saison müssen die Büchsen ausgewechselt werden.

„Wir benötigen jedes Jahr neue Dosen.“ Die eigens hergestellten, genähten Wurfbälle halten ein bisschen länger. Bei den Preisen, die es zu gewinnen gibt, wird Augenmerk auf Aktualität gelegt. Tina Gronen informiert sich auf der Spielwarenmesse in Nürnberg, was derzeit angesagt ist und spricht sich mit ihrem Lieferanten ab. Aktuell sind es die Disney-Figuren Stitch und Grogu, der putzige Baby-Joda aus den „Mandalorian“-Filmen.



Volksfeststimmung bei Picco Bello.



Und die Schildkröte, die immer gut ankommt. Die Kunden müssen ja angelockt werden. Früher wurde dies durch Rekommandieren versucht, das heißt, die Besucherinnen und Besucher per Mikrofon mit launigen Worten an den Stand zu locken. Tina Gronen hat dies am Stand ihrer Mutter gemacht. „Heute will ich meine Nachbarn nicht mit meiner Stimme quälen“, bemerkt sie lachend. Diesen Job übernimmt heute die Jingle-Box.

Die Welt ist unser Feld

Cannstatt gehört für die Schausteller zu den ganz wichtigen Festplätzen im Jahr. Früher war Tina Gronen im ganzen Bundesgebiet unterwegs. „Das ging

bis nach Berlin.“ Dort ist auch ihr Sohn geboren. Sie selbst erblickte in Böblingen das Licht der Welt. Typisch Schausteller, die das ganze Jahr unterwegs sind. Nicht umsonst heißt ihr Slogan: „Die Welt ist unser Feld.“ Inzwischen reist sie nur noch in Baden-Württemberg. Die Schaustellerei ist ein anstrengender Beruf. „Man hat aber auch Freiheiten.“ Viele seien Schausteller aus Leidenschaft und könnten sich einen anderen Beruf nicht vorstellen.

Krise durch Coronamaßnahmen

Während der Coronazeit wurde diesem Berufsstand jedoch auf harte Weise ein anderes Le-

ben aufgezwungen. „Da gab es schon Ängste, wie es weitergeht und es wurde versucht, sich über Wasser zu halten.“ Sie hatte in dieser Zeit einen Laden im Karlsruher Bahnhof, in dem sie zwei Mal vier Monate lang Süßwaren verkaufte. Da sie Führerscheine aller Klassen besitzt, wäre auch noch ein Job in einer Spedition in Betracht gekommen. Ihr Sohn, der an ihrem Stand mithalf, inzwischen mit seinem Stand „Bananas“ unterwegs ist, arbeitete als Security an städtischen Dienststellen. Jetzt ist Tina Gronen, die aus einer Zirkusfamilie stammt,

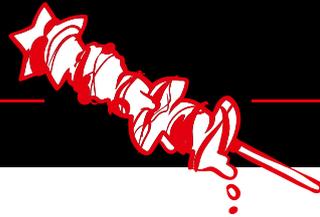
froh, mit ihrem traditionellen Geschäft wieder auf den Festplätzen arbeiten zu können. Von Anfang an hat sie auch an der Wasenschule mitgewirkt, in der die Schaustellerkinder während der Wasenveranstaltungen unter anderem von Studierenden und pensionierten Lehrkräften unterrichtet werden. „Das ist ganz wichtig.“ Allerdings sage die Schulbildung nichts über die Lebensfähigkeit aus. Die zeigt sich spätestens bei einem Betrieb auf dem Rummelplatz.

Text und Fotos: Edgar Rehberger



DAS VOLKSFEST ALS JUNGBRUNNEN

**Lieselotte Rückert hilft seit mehr als 20 Jahren bei
Candy Schokofrüchte von Christian von Berg aus**



Wer auf Schokolade und Früchte steht, am besten kombiniert, ist am Stand von Christian von Berg richtig. Seit mehr als 20 Jahren betreibt der Stuttgarter Schausteller, der sich auch im Cannstatter Volksfestverein engagiert, seine Candy Schokofrüchte und ist fester Bestandteil vom Stuttgarter Frühlingsfest, dem Cannstatter Volksfest und auch dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt. Ebenso wie seine Aushilfe Lieselotte Rückert. Und das mit mittlerweile 84 Jahren.

Das hier ist ein Jungbrunnen für mich“, sagt die gelernte Friseurin und lacht. „Es macht mir unheimlich Spaß. Die Zusammenarbeit im Team ist toll.“ Nur zu Hause zu sitzen und den Ruhezustand zu genießen, kommt für Lieselotte Rückert nicht in Frage. „Das ist doch langweilig.“ Ihr Tag ist gefüllt. Sie ist noch ehrenamtlich in der Nachbarschaftshilfe aktiv. Und sie freut

sich immer darauf, wenn der Wasen ruft. „Hier zu arbeiten, gibt mir Kraft,“ beschreibt sie den Antrieb. „Ich bin dankbar und zufrieden, und das will ich auch an die Kundschaft weitergeben.“ Beim Volks- und Frühlingsfest hilft sie zu Stoßzeiten gerne aus, wenn auch nicht mehr täglich. „Sie ist ein Vorbild für unsere jüngeren Mitarbeiterinnen“, lobt Christian von Berg. „Sie schauen respektvoll

zu ihr auf.“ Christian von Berg schätzt an ihr die Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Disziplin und Sauberkeit. „Ihr Umgang mit Kunden ist sehr gut.“

Leben in Harmonie

Lieselotte Rückert versucht, in Harmonie zu leben – am Stand wie im Leben. Seit ihr Mann tot ist, reist sie auch ab und an auf andere Festplätze mit, etwa Bie-

tigheim, Bühl oder Schwäbisch Hall. „Das ging vorher nicht.“ Denn sie hat auch noch zehn Jahre lang ihre Mutter gepflegt.

Über den inzwischen verstorbenen Stuttgarter Schausteller Karl Birkeneder kam sie auf den Geschmack. Bei ihm verkaufte sie auf dem Weihnachtsmarkt Glühwein und heuerte bei Christian von Berg an. Das Verkaufen und der Umgang mit Kunden

liegt der gebürtigen Cannstatterin, die in Fellbach lebt. Als der Tracht'n-Bäda, der als einer der ersten auf dem Cannstatter Wasen im Almhüttendorf Trachten verkaufte, in Untertürkheim ein Trachtengeschäft eröffnete, half sie dort aus.

Lichter auf dem Festplatz

Es sei immer wieder schön, wenn auf dem Festplatz die Lichter angehen. Weniger schön ist es, nach Feierabend mit der Stadtbahn nach Hause zu fahren. Unter den Fahrgästen sind dann auch Festbesucher, die etwas zu viel Alkohol konsumiert haben. Als nach der coronabe-

dingten Pause erstmals wieder das Frühlingsfest durchgeführt wurde, gab es keine Festzelte. „Da war das viel angenehmer in der Stadtbahn.“ Schwierig sei es auch für ältere Leute, Rollstuhlfahrer oder Familien mit Kinderwagen, sich auf dem Festplatz zu bewegen. Der Platz sei an manchen Stellen uneben. „Da muss man sehr aufpassen.“ Das hält sie aber nicht ab, gern zu Candy Schokofrüchte zu kommen. Die Kunden, die auf Schokofrüchte stehen, wird es wieder freuen.

*Text: Edgar Rehberger;
Fotos: Edgar Rehberger, Wulf Wager*

„Lilo“ hat für jeden Kunden ein freundliches Wort und – ein Lächeln!



**ZUM
WASENWIRT**

**CANNSTATTER
VOLKSFEST**

27.09. - 13.10.2024

Ab sofort reservieren und die besten Plätze bei uns im Festzelt „Zum Wasenwirt“ sichern!

WWW.WASENWIRT.DE

[f / WASENWIRT](https://www.facebook.com/wasenwirt) [i / WASENWIRT](https://www.instagram.com/wasenwirt)



DIE FESTWAGEN-TÜFTLER

Fritz Nagel und Wolfgang Eitel sorgen dafür, dass die Wagen beim Volksfestumzug funktionstüchtig sind



100 Quadratmeter Hallenfläche stehen dem Volksfestverein für die Lagerung der Festwägen zur Verfügung. Knapp bemessen, aber für Fritz Nagel und Wolfgang Eitel reicht das. Denn die beiden sind mittlerweile Profis, was das Lagern, Herrichten und Gestalten der historischen Festwägen für den Volksfestumzug betrifft.

Elf unterschiedliche Festwägen sind im Besitz des Volksfestvereins, der für den jährlichen Volksfest-Umzug verantwortlich ist. Darunter sind Wein-, Most-, Hopfen-, Heu-, Kräuter-, Ernte-, Kohle- oder Brautwägen. Diese in der Lagerhalle unterzubringen, war nicht einfach. An einer Wand hängt ein Plan, der an ein Tetris-Spiel erinnert. Solche Aufgaben reizen die beiden Tüftler, die mit sichtbarer Begeisterung ans Werk gehen

und für jedes Problem eine Lösung finden. „Man lernt ständig dazu“, erzählt Fritz Nagel, der am Handwerk zwar viel Spaß, beruflich damit aber nichts am Hut hat. Nagel, Jahrgang 1941, arbeitete bis zur Pensionierung 25 Jahre lang als Fahrplankoordinator für SSB und VVS und kam zum Volksfestverein „wie die „wie die Jungfrau zum Kind“. Nagel ist historisch sehr interessiert und auch im Arbeitskreis Historisches Münster aktiv, wo er derzeit historische Bilder di-

gitalisiert. Auch Wolfgang Eitel kommt beruflich nicht aus dem Handwerk, er war Finanzmanager. Jetzt aber freut er sich „über jedes Stück, das an den Festwägen entsteht“. Er kam auch eher zufällig an dieses Ehrenamt. „Das hat sich so ergeben.“

Hand in Hand mit den Männern

Bei der Problemsuche geht es harmonisch zu. Die beiden Männer ergänzen sich gut. Die

Arbeitsatmosphäre gefällt auch Iris Fischer, die den beiden Männern an diesem Tag zur Hand geht. „Es ist toll, mit ihnen zu arbeiten. Da fällt kein böses Wort.“

An diesem Tag arbeiten sie am Brautwagen, den der Verein Ende Mai 2023 in der Nähe von Balingen erstanden hat. „Er stand im Freien und zum Teil in der Scheune“, berichtet Nagel. Entsprechend schlecht war auch sein Zustand. Nach dem



Handwerkliches Geschick ist notwendig, um die historischen Gefährte in Schuss zu halten und für den Volksfestumzug alljährlich herzurichten.

Transport nach Bad Cannstatt wurde der Wagen, auf dem die Mitgift der Braut wie Schrank, Bett und Kinderwaage transportiert wurden, zerlegt, das Holz entwurmt, gestrichen, unter anderem die Bremsklötze erneuert. Da bis zum Volksfestumzug 2023 nicht viel Zeit blieb, wurde viel provisorisch erledigt, etwa das Bett neu verleimt. „Man soll ja viel erkennen beim Umzug“, so Nagel. Wenn sie mehr Zeit zur Verfügung haben, soll der Wagen – er nahm am Umzug als „Hochzeitswagen um die Jahrhundertwende“ teil – vollständig restauriert werden. Zwei Mal pro Woche sind Nagel und Eitel in der Lagerhalle mit den Festwägen beschäftigt.

Authentizität ist oberstes Gebot

Dabei wird auf historische Genauigkeit geachtet. Alles soll so authentisch wie möglich aussehen. Da sind dennoch Fantasie

und Kreativität gefragt. „Es soll ja nichts kosten.“ Alles wird so zusammengesetzt, dass nichts Modernes zu sehen ist. Da es nicht von allen Wagen Pläne gibt, wird zur Orientierung auf alte Bilder von Festumzügen zurückgegriffen. Dies ging beim Kräuterwagen nicht. Davon gab es keine Bilder, nur eine historische Zeichnung von 1841. Auch die Fässer gab es nicht mehr. „Wir haben zufällig im Internet einen Küfer auf der Schwäbischen Alb entdeckt, der uns geholfen hat.“

Teile aus der Wunderkiste

Beim Auseinandernehmen der Festwägen wird viel dokumentiert, damit man weiß, was wohin gehört. „Wir waren ja beim Bau nicht dabei.“ Das Werkzeug bringen die „Schaffer“ teilweise selbst mit. Ein Teil stellt der Verein. Im Lauf der Jahre hat sich bei den Arbeiten an den Festwägen einiges Material angesammelt. Denn wie es sich

für Tüftler gehört, werden viele alte Teile aufgehoben. Diese werden in der „Wunderkiste“ gelagert, die häufig zum Einsatz kommt. Beide sind schon lange beim Volksfestverein aktiv und haben 99 Prozent der Festwägen gestaltet. „Man erkennt immer etwas Neues“, stellt Nagel die Vorzüge dieser Tätigkeit heraus. Etwa beim Goldenen Pflug von König Wilhelm I. Die vorderen Querstreben waren marode. „Wir mussten erst in Erfahrung bringen, wie dies zu bewerkstelligen ist.“ Die Holzstreben zur Verstärkung sieht der Zuschauer des Volksfestumzuges nicht. Ebenso wenig, wie viel Arbeit in den Umzugswägen steckt.

Holzwanne im Brautbett

Dabei bleiben Überraschungen nicht aus. Der Holzwurmbefall am Brautwagen wurde erst beim Zerlegen entdeckt. Eine wackelige Tafel am Festwagen wird noch schnell mit einer Schraube

befestigt. Auch der lockere Sitz an der Pflugdeichsel wird noch repariert. Von der Lagerhalle werden die festlich geschmückten Wägen dann in der Nacht vor dem Umzug per Tieflader zum Wasen gekarrt. Dabei wird die Deko zum Teil vor Wind und Regen geschützt. Am Morgen werden schließlich die Pferdespanne angeschirrt. Dann geht es per Polizeikonvoi zur Umzugsaufstellung in Richtung Kursaal und König-Karl-Straße, wo der Umzug startet.

„Wir könnten Tag und Nacht an den Festwägen werkeln. Die Arbeit geht nie aus.“ Beide schauen sich an und müssen lachen. Das ist Ehrenamt par excellence. Wenn die geschmückten Festwägen beim Umzug zu sehen sind, entschädigt dies für die ganzen Mühen, die Fritz Nagel und Wolfgang Eitel auf sich nehmen.

Text und Fotos: Edgar Rehberger



MENSCHEN GLÜCKLICH MACHEN

Interview mit Marcus Christen, beim
Veranstalter für den Festplatz verantwortlich



Wie sieht die Jahresplanung für das Cannstatter Volksfest aus? Wann geht es damit los?

Eigentlich schon während und direkt nach dem Volksfest. Da sieht man, was es für Probleme gab, etwa für die Behörden, wo etwas geändert werden muss. Mitte Oktober ist Bewerbungsschluss. Wir schauen uns die Bewerbungen aber vor Januar noch gar nicht an.

Warum?

Es gibt noch eine Nachreichfrist. Wir gehen dann an die

Planung fürs Frühlingsfest, die bis Winter steht, damit die Schausteller ihre Zusagen erhalten. Im März/April geht man dann das Volksfest an, um die Aufplanung zu machen, damit die Bewerber im Mai/Juni ihre Zusagen erhalten. Ich habe zwei Personen im Team, die machen gefühlt nichts anderes als Zu- und Absagen für Frühlings- und Volksfest. Das Team drumherum macht die anderen Dinge, etwa die Eröffnungsfeier, den Merchandiseverkauf, kümmert sich um neue

Produkte. Das läuft das ganze Jahr über.

Welche Besonderheiten gibt es dabei zu beachten?

Im vergangenen Jahr waren es zum Beispiel die Vorgaben der Behörden, die eine Verbreiterung der Straßen wollten. Wir haben bei den großen Zelten 30 Meter zwischen Hofbräu-Zelt und dem Wasenwirt. Beim Göcklesmaier hatten wir nur 19 Meter, beim Fürstenberg-Zelt sogar nur 14 Meter. Jetzt verlangten die Behörden einheitlich 22

Meter. Das heißt, ich kann die Zelte nicht einfach nur hin- und herschieben wie bei Tetris. Wir haben die Schaustellerstraßen breiter gemacht. Doch wo dann die Versorgung für die Schausteller unterbringen? Wir haben ein gutes Verhältnis zu Tiefbauamt und Liegenschaftsamt. Da wird geschaut, wo kann man noch einen Wohnwagen der Schausteller, die ja immer größer werden, unterbringen. Auch auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgebiet, dem Neckarpark, geht von Jahr zu Jahr weniger.

Da ist also einiges zu tun.

Die Herausforderungen sind da. Wir müssen dann die Anzahl verändern. Wir wollen ja nicht die Qualität, sondern nur die Quantität reduzieren. Wenn ich eine große Geisterbahn mit 25 Meter habe, kommt diese mit Mannschaftswagen und Schau-stellerwagen. Wenn ich auf diese Stelle drei Mal Ballwerfen oder noch was Süßes oder Lebensmittel habe, bringen die Kühlung und Mannschaftswagen mit – da habe ich dann drei Mal so viel.

Das Volksfest hat aber doch einen guten Ruf.

Ja. Wir sind da auf einer Stufe mit München, Hamburg und Düsseldorf. Wir können uns die Geschäfte noch aussuchen, beim Frühlingsfest erst recht. Da gibt es nichts Vergleichbares. Wir sprechen uns da mit den Kollegen in München ab. Es gibt aber auch Schausteller, die kommen ganz gezielt nach Stuttgart und wollen nicht nach München. Das ist die Herausforderung. Der Festplatz verändert sich ständig. Es muss geschaut werden, dass es überall WLAN gibt, weil es die Leute wollen. Der Service muss verbessert werden. Der Bahnhof Cannstatt wurde umgebaut. Wie bekomme ich die Besucher von da auf den Festplatz, was ist bei Überfüllung des Festplatzes? Wir haben jetzt ein neues Zählsystem. Wir haben bisher an den Zugängen geklickert, jetzt haben wir ein Kamerasystem, das jeden Kopf zählt und ihm eine Nummer gibt. Das heißt, ich weiß exakt, wie viel Personen sind. Das ist für die Behörden ganz wichtig, aber auch wenn es darum geht, ob wir eine Überfüllung des Festplatzes haben. Die sicherheitsrelevanten Dinge nehmen zu.

Wie wird für das Volksfest geworben?

Wir schauen, wer über Stuttgart nach München geht. Wir werben sehr viel im Elsass, im

Rheinland, in Dortmund und diesem ganzen Bereich. Inzwischen kommen von dort viele Sonderzüge nach Stuttgart. Aus Holland kommen viele Besucher. Wir haben jahrelang viel in Italien geworben. Die Schweizer sind ein super angenehmes Publikum. Wir stehen in ständigem Kontakt. Wenn diese anreisen, erhalten die Busfahrer einen Gutschein über ein paar Euro, den sie auf dem Festplatz einlösen können. Wir erhalten im Gegenzug die Adressen und schreiben sie danach an. Wir wissen dann, welche Busunternehmen hier waren. Das machen wir seit Jahren auch auf dem Weihnachtsmarkt. Die werden dann gefragt, ob sie nicht auch zum Frühlings- oder Volksfest kommen wollen. Die kommen gern her. Das ist für mich die einfachste und beste Werbung. Die Busfahrer gehen dann zu ihrem Chef und sagen, „Hey, Stuttgart ist super“. Sie erhalten einen Gutschein für den öffentlichen Nahverkehr am Weihnachtsmarkt, einen Gutschein für eine Wurst und ein Heißgetränk oder noch eine Tüte mit Äpfeln. Sie können dafür ihren Bus hier säubern, den Wassertank füllen und Müll leeren. Auf anderen Festplätzen müssen die Busse bezahlen.

Wie sieht der Ablauf während des Festes aus?

Ich bin jeden Tag ab 8 Uhr da, 15 bis 17 Stunden. Man hat viele Gespräche intern, was ist zu verbessern, gibt es Personalprobleme? Ab 9 Uhr stehen die Schausteller auf der Matte. Mittags stehen Treffen etwa mit Partnern an, wo es um Folgeveranstaltungen geht. Abends gibt es dann in sechs bis sieben Festzelten Termine, wo man sich stundenweise aufhält. Das spreche ich mich mit dem Geschäftsführer Andreas Kroll ab. Wir gehen entweder zusammen oder der eine da und der andere dort hin. Um 1 Uhr

ist man dann zu Hause, schläft vier, fünf Stunden, duscht und kommt wieder auf den Festplatz. Nach den 17 Tagen ist man schon geschafft.

Sie haben immer noch Spaß an der Tätigkeit?

Es macht mir seit dem ersten Tag viel Freude – bis heute. Es gibt immer wieder etwas Neues, man kann viel gestalten. Etwa beim Thema Trachten. Die gab es 2005 noch nicht auf dem Festplatz. Trachten waren ja nicht nur Thema von Festwirt Hans-Peter Grandl, sondern es wurde ja auch die Württemberg-Tracht ausgeschrieben. Wir haben dann eine eigene Tracht kreiert. Die ganze Entwicklung zu sehen, macht Freude. Dass inzwischen viele Firmen in die Zelte kommen, auch viele Familien den Festplatz besuchen. Wir haben ja auch viel Werbung gemacht, etwa auf der ITB in Berlin. Das bringt schon was. Man sieht es an den Bussen. Anfangs waren es während des Volksfestes 80 Busse, inzwischen sind es 1000. Das ist schön.

Es gab ja auch kaum personelle Veränderungen in Ihrem Team.

Ich kann mich auf mein Team verlassen, das zieht mit, denn Arbeiten auch an Wochenenden oder Feiertagen bleibt nicht aus. Das Team ist bis auf einen Wechsel zusammengeblieben. Das ist schön. Es muss funktionieren, denn wir sind ein kleines Team, mit mir sind es zehn Personen. Wir machen ja alles, von der Aufplanung über die Eröffnungsfeier bis zum Merchandising und den Trachten. Alle sind sehr motiviert, es gibt wenig Krankenstand.

Was war die größte Herausforderung?

Einmal kam Festwirt Alexander Laub und sagte, er bekomme seine Tanks nicht mehr in die seitliche Gasse beim Zelt, weil zu dicht bebaut worden war. Dann

ging der Stress los. Das war eine Woche vor Festbeginn. Da mussten wir richtig wirbeln, haben es dann auch hinbekommen. Man hat sich dabei gegenseitig geholfen. Und dann, als 2014 der Festplatz zum ersten Mal geschlossen werden musste, wo wir wirklich Angst hatten. Diese ganze Dynamik zu verhindern, auch in der Folge von Duisburg mit der Erhöhung der Sicherheitsstandards wie Fluchttreppen, Situationen an den Aus- und Zugängen, mehr Ordner. Das war schon heftig und die größte Herausforderung.

Welche Bedeutung hat das Volksfest für Stuttgart?

Es ist mit den vier Millionen Besuchern das größte Fest nicht nur für Stuttgart, sondern für ganz Baden-Württemberg. Deshalb ist es auch gut, mit Fürstenberg eine Brauerei zu haben, die nicht aus dem mittleren Neckarraum kommt, sodass Festwirt Haaker im Schwarzwald und dem Bereich dort werben. Es ist schön zu hören, dass Züge aus Freiburg schon in Karlsruhe voll sind und diese Leute alle nach Stuttgart kommen. Das ist toll. Das erkennt man hier auch an. Der „Return of Investment“ von mehreren Hundert Millionen Euro ist für die Stadt sehr gut; auch für die mehrere Tausend Arbeitsplätze, nicht nur die Bedienungen in den Zelten, sondern auch für die Mitarbeiter in den Schaustellerbetrieben. Wirtschaftlich und imagemäßig ist das Volksfest ein wahnsinniger Erfolg. Als wir anfangen, wurde das Volksfest gar nicht mehr erwähnt. Jetzt ist das Volksfest die unangefochtene Nummer 2 in Deutschland. Der Imagegewinn, den die Stadt dadurch hat, ist enorm.

Bestehen Chancen, vom Bekanntheitsgrad her zum Oktoberfest aufzuschließen?

Nein. München hatte jahrelang zehn Millionen Euro Werbebudget von der Stadt München. Das

haben wir nicht. München ist halt auch größer von der Fläche, der Quadratmeterzahl her, hat mehr als doppelt so viel Sitzplatzkapazität in den Zelten. Aber wir haben unser eigenes Image. Wir wollen auch gar nicht aufschließen zu München. Das ist auch gar nicht unser Ziel. Wir wollen unser Niveau halten.

Gibt es Entwicklungspotenzial?
Immer. Es gibt immer Veränderungen. Das Cannstatter Oberamt, ein wunderschönes Zelt, hatte ein eigenes Klientel. Wenn aber der Festwirt nicht mehr kann, weil es sich für ihn nicht mehr rechnet und er aufgibt, dann gibt es Entwicklungspotenzial für neue Zelte. Es gibt auch Entwicklungspotenzial für neue Schaustellerbetriebe und natürlich auch für neue Zielgruppen. Das ist schön. Wenn es das nicht mehr gäbe, wäre es für uns auch schwierig, das Fest attraktiv zu gestalten. Wir versuchen jedes Jahr, in jedem Bereich etwas Neues zu machen.

Ist irgendwann mal eine Grenze erreicht mit höher, schneller, weiter?
Hat man eigentlich gedacht. Aber es gibt noch Schaustel-

ler – Gottseidank –, die mehrere Millionen Euro investieren, wie beispielsweise Oskar Bruch fünf Millionen in sein Riesenrad beim Frühlingsfest oder in neue Überkopfschaukeln. Früher gab es einen Kettenflieger, heute gibt es einen in 75 Metern Höhe. Die Faszination ist da. Ich sehe noch kein Ende der Fahnenstange. Die kleineren Feste tun sich da schwerer.

Wie ist das Verhältnis Festwirt – Schausteller?
Die Festwirte merken, dass sie die Schausteller brauchen und die Schausteller merken, dass

sie die Festwirte brauchen. Das Frühlingsfest nach Corona fand ohne Festzelte statt. Das war eine sehr erfolgreiche Veranstaltung. Da gab es dann Tendenzen, ‚wir brauchen beim Frühlingsfest gar keine Festzelte‘. Das hat sich wieder beruhigt. Nach Corona wollten die Menschen einfach wieder raus. Es ist ein Miteinander, jeder benötigt den anderen in unterschiedlicher Art und Weise. Hätte man nur Festzelte, würden viele Besucher gar nicht kommen, gäbe es nur Schausteller, wäre das mittelfristig für viele auch langweilig.



Marcus Christen, Veranstaltungsleiter auf dem Wasen

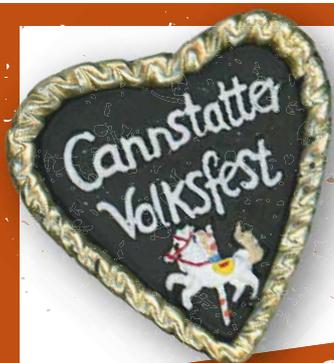
Was war bislang Ihr persönliches Highlight auf dem Wasen?

Jedes Jahr, wenn ich über den Platz gehe und Familien und Kinder sehe, die strahlen und ich merke, du hast einen kleinen Teil dazu beigetragen. Darauf freue ich mich jetzt schon. Die Ausgewogenheit hinzubekommen. Es gibt nichts Schöneres, als Menschen glücklich zu machen. Nicht nur Kinder, sondern jede Altersschicht, jede Personengruppe, jede Gehaltsstufe.

Was wünschen Sie sich für das Volksfest?

Dass das Wetter passt; dass die personalintensiven und teuren Geschäfte wie die Wildwasserbahn auch ihre Geschäfte machen; dass das Miteinander nach wie vor funktioniert und dass die Menschen glücklich und zufrieden sind; dass jeder, der hier seinen Vertrag erfüllt, weggeht vom Festplatz und sagt, das hat sich gerechnet, ich komme gerne wieder und dass die Besucher zufrieden nachhause gehen und sagen, es war ein schönes Fest.

Das Interview führte
Edgar Rehberger,
Fotos: Edgar Rehberger



Umzugsabzeichen 2024

5 Euro

www.cannstatter-volksfestverein.de

Holen Sie sich das goldene Volksfestherz!

Vorverkaufsstellen:

- Gaststätte Zur Alten Schmiede, Kühlbrunnengasse
- Gottlieb Café & Bar, König-Karls-Straße
- Teemagazin, Küblergasse
- Rathaus Bad Cannstatt, 1. OG, Zimmer 103
- Pirates The Rock Mezé Bar, Erbsenbrunnengasse
- Verkaufsstelle Fruchtsäule
- Künstlerwerkstatt, Küblergasse 8
- Schuhmacherei Mayer, Badergasse 3



Cannstatter Volksfestverein



- 60 Jahre - Mandelbrennerei Ries

Familie Ries

O'ZAPFT ISCH.

IM FÜRSTENBERGZELT



Mittagsschmankerl:
Göckele 8,88 Euro
Haxe 9,99 Euro

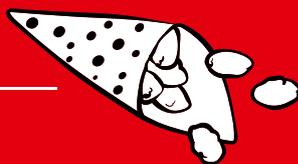
Besuchen Sie
auch unser neues
Fürstenberg Cafehäusle!

JETZT RESERVIEREN:
FUERSTENBERGZELT.DE



15 MINUTEN ZUM SÜSSEN HOCHGENUSS

Claus und Monika Benda sorgen
für frisch gebrannte Mandeln aller Art



2024 ist ein besonderes Jahr für Familie Benda.
1974, also vor 50 Jahren, tauchte zum ersten Mal
der Name Benda auf dem Cannstatter Wasen auf –
mit einem Imbiss und Süßwarenbetrieb.



Claus und Monika Benda sorgen für süßes Vergnügen.



Das Ehepaar Ladislaus Peter und Herta Benda aus dem Stadtteil Berg im Stuttgarter Osten wagte den Schritt in die Schaustellerei und verkaufte ihre Gaststätte „Württembergischer Hof“. Über einen Freund hatten sie erfahren, dass ein Imbissbetrieb frei wird. Herta Benda hatte sich den Betrieb angeschaut, eine Volksfest-Saison mitgearbeitet, dann hieß es: „Das machen wir.“ Die ganze Familie war involviert. Der Betrieb sei konstant gewachsen, erinnert sich Claus Benda, der mit seinem Bruder Ralph im elterlichen Betrieb mithalf, nach seiner Lehre bei Daimler eigentlich auf die Meisterschule wollte, sich dann doch für die Schaustellerei und das Mandelbrennen entschied, das er vom Vater gelernt hatte.

Während Ralph Benda den Imbissbetrieb mit Biergarten übernahm, fuhr Claus Benda zunächst zweigleisig, übernahm 2001 den Süßwarenstand, half aber weiterhin beim Bruder mit – bis 2007. Von da an galt seine Konzentration ganz dem Betrieb „Wiener Mandeln“. Der Stand aus dem Jahr 1979 wurde mehrfach saniert und modernisiert, zuletzt zum Frühlingsfest 2024. Im Lauf der Jahre nahm das Warenangebot stetig zu. „Gab es anfangs sechs bis sieben Sorten Mandeln, sind es heute 25.“ Die Geschmäcker sind verschieden. Das Angebot gebrannter Mandeln reicht von Chili, Raffaello, Nutella, Ingwer, Latte Macchiato, After Eight, Honig über Kakao, Vanille, Kokos, Eierlikör, Amaretto, Baileys, Rum bis zum Klassiker Wiener Mandeln.



Auch das Nuss-Sortiment ist umfangreich. Es gibt Pistazien, Pecan, Para, Cashew, Macadamia, Walnüsse, Sonnenblumen- und Kürbiskerne und Erdnüsse. Und natürlich werden auch Magenbrot, Zuckerwatte und Lebkuchenherzen verkauft.

Mandeln aus Spanien

„Wir verwenden nur ausgesuchte Zutaten für unsere Produkte“, sagt Claus Benda. „Die Mandeln beziehen wir direkt aus Spanien, die Nüsse und Kerne von unserem Direktimporteur, um Transportwege kurz zu halten und damit stets frische Ware

verarbeiten zu können.“ Dabei werde unter den verschiedenen Qualitäten sorgfältig ausgewählt. „Für unsere gebrannten Mandeln verwenden wir beispielsweise ausschließlich spanische Langueta.“ Diese seien im Geschmack intensiver, würden den Zucker besser aufnehmen. „Sie schmecken einfach besser.“

Überzug aus Zucker

Von 9 Uhr an ist Claus Benda am Stand, der nach Betriebschluss umfangreich gereinigt wurde, räumt die Ware ein, schaut die Auslage durch, packt aus und füllt auf. „Es soll ja alles sauber



Der betörenden Geruch frisch gebrannter Mandeln steht als olfaktorische Signatur über dem Cannstatter Volksfest.

und einladend aussehen.“ Zum Mandelbrennen werden Wasser, Zucker und Rohware benötigt. Auf ein Kilogramm Mandeln kommt ein Kilogramm Zucker. Zunächst wird Wasser im Mandelkessel erhitzt, dazu kommt Zucker; das Wasser verdampft – dann werden die Mandeln und der Zucker für den Überzug zugeführt; dann langsam den restlichen Zucker zugeben. Sind die Mandeln fertig gebrannt, wird abgeseigt. Dann wird die Glasur erhitzt, Gewürze kommen dazu, der Zucker wird flüssig, mit Wasser abgelöst, schließlich werden die Mandeln wieder dazugefügt. „Das ergibt den typischen Glanz“, verrät Benda. 15 Minuten dauert das Mandelbrennen. Die 140 Grad heißen

Mandeln kommen zum Erkalten auf ein Blech. All dies geschieht im Sichtbereich der Kunden, die das Mandelbrennen genau verfolgen können. Am Ende steht die Qualitätskontrolle: Claus Benda probiert. Am liebsten mag er Baileys und die Wiener Mandeln. Bei der Kundschaft stehen die „normal“ gebrannten und die Wiener Mandeln weit vorne.

Im Mandeldampf

Claus Benda hat es auch schon mit Rohrohrzucker und Biomandeln versucht. „Das ist auf dem Festplatz nicht so gefragt“, hat er festgestellt. Vielleicht war er ja damals seiner Zeit voraus. Claus Benda ist immer am Stand anzutreffen. „Die Ware muss ja

frisch sein.“ Er müsse immer eine Stunde vorausdenken. „Was wird benötigt? Ich darf mir keine Fehler erlauben.“ Das Mandelbrennen ist durch die aufsteigenden Dämpfe für die Lunge nicht optimal. „Gesund ist anders.“ Eigentlich wäre eine Maske hilfreich. Stünde er jedoch mit einem Mund-Nasen-Schutz am Mandelkessel, denke der Wasenbesucher, er sei krank. „Dann kauft keiner was.“

Ständig auf der Reise

Claus und Monika Benda sind das ganze Jahr über unterwegs. Nach dem Stuttgarter Frühlingfest geht es nach Ludwigsburg, Heidenheim, Geislingen, Plüderhausen, dann zu den

Flammendem Stern nach Ostfildern/Scharnhausen, aufs Stuttgarter Weindorf, das Cannstatter Volksfest und schließlich zum Stuttgarter Weihnachtsmarkt. Dazu kommen noch Einzelveranstaltungen und Events in der Stuttgarter Innenstadt. Wie lange die beiden den Betrieb noch weiterführen, mit ihnen als geschäftsführenden Gesellschaftern, ist offen. Die Nachfolge ist noch nicht geregelt. Die beiden Töchter stehen fest im Berufsleben. Also stehen Claus und Monika Benda bis auf weiteres selbst im Wiener-Mandel-Wagen.

Text: Edgar Rehberger,
Fotos: Edgar Rehberger,
L.Klauser / Adobe Stock

NINA VON C.

Dirndl
Glück

WWW.NINAVONC.DE



Karl Conzelmann GmbH & Co. KG | Kleine Str. 12 | 72461 Albstadt



DINKELACKER UND KLAUSS & KLAUSS - GASTGEBER AUS LEIDENSCHAFT UND TRADITION.



Von Herzen, mit Herzen – so sehen wir unseren Familienbetrieb, der seine Gäste seit über 20 Jahren mit Leib und Seele auf dem Cannstatter Volksfest verwöhnt. Unser Team gibt jedes Jahr aufs Neue alles, damit Ihr Wasen-Besuch zu etwas ganz Besonderem wird. Schlemmen Sie sich durch unsere kulinarischen Köstlichkeiten, saugen Sie die ausgelassene Festzeltstimmung mit unseren Livebands auf und genießen Sie dabei ein köstliches und frisch gezapftes Dinkelacker Volksfestbier.

Wir versprechen Ihnen: Durch seine regionalen Zutaten, dem heimischen Brauwasser und der idealen Gärung wird das Dinkelacker Festbier zu einem ganz besonderen Genuss.

Wenn Dieter und Werner Klaus gemeinsam mit unserem Team die Gäste so zufrieden machen können, dass Sie ausgelassen feiern und Ihren Alltag vergessen können, haben wir das Ziel erreicht.

Tauchen Sie in die persönliche, familiäre und gemütliche Atmosphäre unseres Festzelts ein und seien Sie bei uns einfach „von Herzen zuhaus“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei unserem 25-jährigen Jubiläum auf dem Cannstatter Wasen.

Ihre Familie Klaus & Klaus



IN DIESEM SINNE
– die Krüge hoch!



DER MÜNCHNER MIT DEM BADISCHEN ZELT

Moritz Haake hat das Fürstenberg-Zelt übernommen



Der ewige Vergleich, das unnötige Messen zwischen Wasen und Wiesn nervt gewaltig. Klar, das Münchner Oktoberfest ist größer, ein paar wenige Jährchen älter als das Cannstatter Volksfest und vor allem teurer, es wird dort mehr Bier getrunken und der Festzug kommt in der ARD statt im Regionalsender. Aber Stuttgart ist in allen Bereichen schöner, aufwändiger, liebevoller und nirgendwo gibt es mehr Schausstellerbetriebe als am Neckar. Das muss einmal gesagt sein. Das hat auch den Münchner Gastronom und Hotelkaufmann Moritz Haake (37) angetrieben, als er gefragt wurde, ob er zu seinen vier Münchner

Lokalen und der Wildererbar im Schützenfestzelt auf dem Münchner Oktoberfest das Fürstenberg-Zelt von Peter Brandl übernehmen möchte. Gemeinsam mit Werner Hochreiter und Alexander Baehr betreibt er nun als Wirt das Fürstenberg-Zelt. Er ist der Wirt, die beiden anderen bleiben im Hintergrund.

Was fasziniert Sie am Gastgewerbe?

Ich muss nicht in die Arbeit gehen. Meine Berufung ist es, Gäste glücklich zu machen. Deshalb steht auf meiner Visitenkarte „Gastgeber“. Gestern hatte ich 26 000 Schritte auf meiner Uhr. Ich laufe zurzeit dauernd durch das Zelt von Tisch zu

Tisch und stelle mich vor. Das ist mein Job, das ist das, was ich liebe, und das macht mir viel Spaß.

Was machen Sie, wenn nicht Volksfest ist?

Ich habe verschiedene Restaurants in München. Das älteste ist die „Burger & Lobster Bank“, das betreibe ich mit meinem Bruder und Geschäftspartnern zusammen. Mit den gleichen Partnern habe ich das Restaurant Jacobs mit mediterraner Küche. Dann habe ich noch ein Spareribs-Restaurant am Viktualienmarkt neu aufgemacht und in der zweiten Woche des letztjährigen Volksfestes eröffnete ich noch ein bayrisches

Restaurant, den Haxengrill mit vierhundert Plätzen.

Sie wollen es wissen!

Ja, ich will es wissen. Ich brauche das auch. Ich heiratete im Februar und musste meiner Frau versprechen, nicht noch einen weiteren Betrieb aufzumachen. Hier im Fürstenbergzelt ist es auch wirklich viel Arbeit, positive Arbeit. Ich liebe es. Schlaf brauche ich nicht viel. An 365 Tagen im Jahr stehe ich um sechs Uhr auf, egal wann ich ins Bett gekommen bin.

Wie kam es zum Fürstenberg-Zelt?

Peter Brandl ist seit Jahren ein enger Freund meines Geschäfts-

partners Werner Hochreiter; die Tochter meines anderen Geschäftspartners Alexander Baehr hat die letzten drei Jahre im Fürstenberg-Zelt mitgearbeitet, weil die Ex-Frau von Alexander Baehr die Lebensgefährtin von Peter Brandl ist. Ich war dann letztes Jahr das erste Mal hier im Fürstenberg-Zelt und Peter Brandl hat mich darauf angesprochen, dass er jemand sucht, dem er sein Zelt und seine langjährigen Mitarbeiter anvertrauen kann, sodass seine Tradition bestehen bleiben kann. Er hat uns dann gefragt, ob wir uns das vorstellen könnten. Da mussten wir nicht lange überlegen. Ich bin dann über den Wasen gegangen und habe eine solche Euphorie gespürt, dass ich gesagt habe, wir machen das. Alleine hätte ich es mir nicht zugetraut, aber wir zu dritt packen das. Wir bauen drei Monate auf, 10 000 Teile müssen zusammengebaut werden, alles muss gemanagt werden, da ist es gut, dass wir zu dritt sind. Wir haben eine klare Aufgabenverteilung: Werner Hochreiter macht den Auf- und Abbau, Alex Baehr Buchhaltung und Personal. Ich bin der Festwirt und kümmere mich draußen um alles. Ich telefoniere täglich dreimal mit Peter Brandl, der uns im Hintergrund unterstützt.

Und die Mitarbeiter?

Wir haben rund 90 Prozent der Mitarbeiter übernommen. Ein paar wenige wollten aus Altersgründen oder privaten Gründen aufhören, aber das Gros ist da. Wir haben alle Mitarbeiter mit offenen Armen empfangen, denn das ist der größte Joker, den wir haben.

Ich biete meinen Mitarbeitern jeden Morgen ein Frühstück an. Jeder kann das Angebot annehmen. Einzige Bedingung, sie müssen mit mir reden. Dabei habe ich so viele Verbesserungsvorschläge bekommen, dass ich mir eine teure Beratungsfirma sparen kann. Unsere Berater sind unsere Mitarbeiter. Das ist das Wertvollste, was wir haben.

Gibt es Veränderungen in der nächsten Zeit?

Wir werden das Zelt schon ein bisschen umbauen. Die Bars werden wir anders platzieren, die Küche wird verändert werden. Am Licht- und Dekorationskonzept werden wir etwas ändern. Aber wir müssen jetzt erst mal schauen, was die Gäste von uns erwarten und wünschen. Wir haben heute mal einen Lambraten gemacht und einem Tisch zum Probieren gegeben. Und siehe da, der ganze Tisch hat Lambraten bestellt.



Festwirt Moritz Haake

Wir werden die Küche mit ein paar Spezialitäten ergänzen. Es ist ein sehr eingelaufenes und gutes Zelt. Veränderungen müssen sich über die Jahre entwickeln. Und hier höre ich auf meine Mitarbeiter und meine Gäste und dann schauen wir mal, was wir machen.

War es ein guter Start?

Ich war schon nervös. Man kennt das ja, da kommt ein Münchner nach Stuttgart und dann heißt es gleich: Ah, da kommen die Schickimickis. Ich wurde aber sehr herzlich empfangen, von den Kollegen, den Mitarbeitern und – da war ich am meisten nervös – von den Gästen. Ich fühle mich sehr willkommen. Heute Früh hat mich meine Frau gefragt, ob es die

richtige Entscheidung war. Ich hab dann nur gesagt: „Schatz, ich glaube wir müssen uns ein Wohnmobil kaufen. Wir bleiben länger!“

Was ist ihr Wunsch?

Ich möchte viele Jahre hier in Stuttgart sesshaft sein, um dieses dieses Zelt noch weiter voranzubringen.

Wie ist Fürstenberg als Partner?

Ich könnte mir keinen besseren Partner vorstellen. Das ist eine sehr enge Partnerschaft, die auf gegenseitigem Vertrauen basiert. Ich bin froh, einen Partner zu haben, der mich in den Anfangszeiten so stark unterstützt.

Das Interview führte Wulf Wager

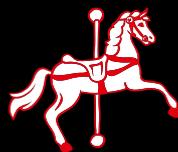


Zwischen Fruchtsaule und Königsloge führt der ländliche Umzug 1830, begleitet von der Stadtgarde zu Pferd Stuttgart über den Cannstatter Wasen.



DER HISTORISCHE FESTZUG

zum Cannstatter Volksfest



Seit über 200 Jahren gibt es Festzüge zum Cannstatter Volksfest. Allerdings nicht regelmäßig und schon gar nicht auf derselben Strecke. Zuerst präsentierten sich die Teilnehmer nur im Vorführ-Oval auf dem Wasen, dann gab es Festzüge von der Landeshauptstadt auf den Festplatz. Seit 28 Jahren sorgt der Cannstatter Volksfestverein für den jährlichen großen Volksfestumzug, der von Cannstatts Kursaal unter dem Denkmal des Volksfestgründers König Wilhelm I. durch die Altstadt Cannstatts auf den Wasen führt.

Der Ausbruch war gewaltig. Im Jahr 1815 spuckt der Vulkan „Tambora“ in Indonesien unvorstellbare 90–180 Kubik-Kilometer Gestein, Asche und Staub bis in 70 Kilometer Höhe und verdunkelte den Himmel der nördlichen Hemisphäre. Die Sprengkraft des Ausbruchs entsprach 170 000 Hiroshimabomben, die Druckwellen waren in 1500 km Entfernung noch wahrnehmbar. 10 000 Menschen starben direkt durch den Ausbruch, rund 100 000 durch die nachfolgenden Hungerkatastrophen, denn

der Ausbruch hatte katastrophale klimatische Auswirkungen. Die Staubteilchen wurden durch Luftströmungen um die ganze Erde verteilt und verursachten sogar noch in Europa Missernten und Hungersnöte. Der Winter 1815/16 war in Württemberg der kälteste, seit es Wetteraufzeichnungen gibt. Der folgende Sommer fiel aus.

Große Not

Die Kartoffeln verfaulten auf den Äckern. Schnee bis in den Mai und lang anhaltende Regen-

fälle, peitschende Gewitter und Hagel in den Wachstumsperioden wechselten einander ab und machten das Einbringen von Ernten in den Jahren 1816/17 nahezu unmöglich. Die Periode 1815–1819 zählt bis heute zu den kältesten. Die Folge war eine Hungerkatastrophe im ganzen Land. Das wenige Mehl, das noch vorhanden war, wurde mit Sägemehl gestreckt, zur Aussaat gesteckte Kartoffeln wurden wieder ausgegraben. Die Not der Bevölkerung war unbeschreiblich. Schlechter konnte die Ausgangslage des jungen

König Wilhelm I., der 1816 Württembergs Regent wurde, fast nicht sein. Sein Schwager, Zar Nikolaus von Russland, half mit Getreidelieferungen, die größte Not zu lindern. Als im Jahr 1817 dann endlich wieder der erste Erntewagen eingebracht wurde, kam König Wilhelm und seiner russischen Frau Katharina die glänzende Idee, ein landwirtschaftliches Fest zu stiften, das alljährlich am 28. September, dem Geburtstag seiner Majestät, auf dem Cannstatter Wasen stattfinden sollte. Zum ersten Fest 1818, das



Der Festzug zu König Wilhelms I. 25-jährigem Regierungsjubiläum 1841. Der Zug führte durch die Stuttgarter Innenstadt und wurde tags darauf in kleiner Ausführung im Wasen-Oval gezeigt.

nur einen Tag dauerte, strömten mehr als 30 000 Besucher, und das zu einer Zeit, da die Oberamtsstadt Cannstatt selbst nur etwa 3 000 Einwohner hatte.

Ermutigung der Bauern

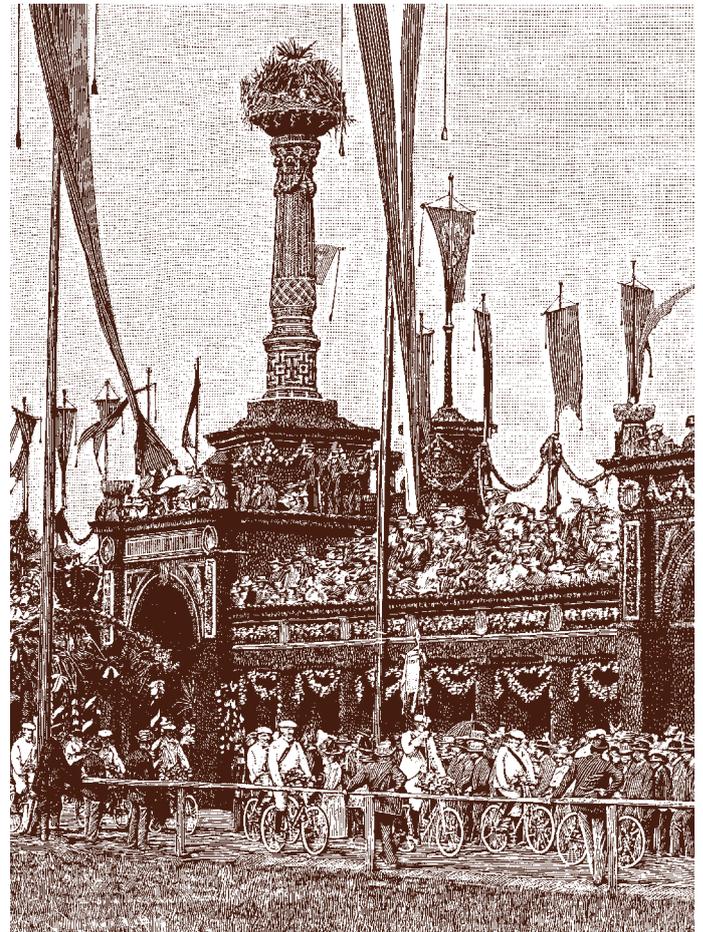
Das Fest sollte der Ermutigung der Bauern dienen. Zur Belohnung herausragender landwirtschaftlicher Leistungen stiftete das beliebte Monarchenpaar Geld- und Ehrenpreise, gründete zur gleichen Zeit eine landwirtschaftliche Unterrichtsanstalt auf Schloss Hohenheim und legte damit den Grundstein für die heutige landwirtschaftliche Fakultät. Diese und andere herausragende Leistungen, wie die Entwicklung des zweischarigen Pfluges, der noch heute als „Goldener Pflug“ im Deutschen Landwirtschaftsmuseum in Hohenheim zu bewundern ist, verschafften dem jungen Monarchen den Titel „König der Landwirte“ oder „Landwirt unter den Königen“.

In den ersten Jahrzehnten konzentrierte sich das Geschehen

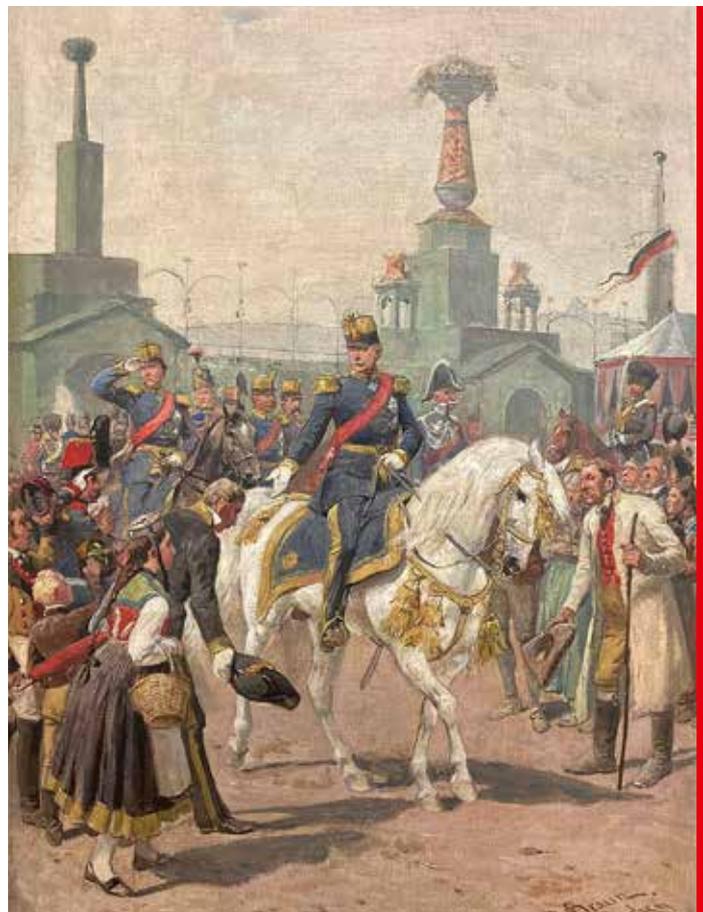
des landwirtschaftlichen Festes auf das Vorführ-Oval an dessen dem Neckar zugewandten Seite sich König Wilhelm eine Tribüne mit Königsloge (Bild linke Seite) bauen ließ. Dazu beauftragte er seinen Hofbaumeister Nikolaus Thouret, der auch den Cannstatter Kursaal erbaut hatte. Dieser schuf mit der hoch in den Himmel ragenden „Fruchtsäule“ ein bäuerliches Erntedank-Symbol, das noch heute das Wahrzeichen des Cannstatter Volksfestes ist, obwohl das „Landwirtschaftliche Hauptfest“ nur noch alle vier Jahre stattfindet. Die Fruchtsäule ist 23 Meter hoch und trägt an ihrer Spitze eine mit den Früchten des Feldes gefüllte Schale. Nur vom größten transportablen Riesenrad der Welt und einem gigantischen Freefall-Tower wird sie überragt.

Pferderennen und Festzüge

Zu König Wilhelms Zeiten fanden in der Arena zu Füßen der Tribüne Pferderennen, Viehkörnungen und Festzüge statt. So auch der berühmte, zeichne-



Korso der Velozipeden, Radierung 1898



Volksfestgründer König Wilhelm I. beim Umritt im Wasen-Oval, Louis Braun 1835, Öl auf Holz, Privatbesitz



Cannstatter Weingärtner beim Festzug 1924



Zum 100. Volksfest paradierten die Schäfertänzer 1935.

risch komplett festgehaltene „Festzug der Württemberger“, der aus Anlass des 25-jährigen Regierungsjubiläums König Wilhelms stattfand. 10 000 Württemberger, darunter 600 Reiter und 30 bis 40 Festwagen aus allen Oberämtern marschierten zur Huldigung des Königs durch Stuttgart und anderntags über das Volksfestival. Das gilt als der erste Volksfestumzug.

Unregelmäßige Abstände

Seither fanden die Umzüge zum Cannstatter Volksfest in unregelmäßigen Abständen statt. Wieweil auf dem Festplatz Cannstatter Wasen selber alljährlich kleine Umzüge mit Gruppen aus dem ländlichen Raum in historischer Tracht stattfanden. Bauern traten mit ihren prämierten Tieren auf und beteiligten sich auch an den Pferderennen im Festival.

Viel ist aus dem 19. Jahrhundert nicht bekannt. Es wurde aber von Festzügen berichtet, bei denen „Die komischen Trachten“ (1844) und die „verschollenen Gewänder und eigentlich unmöglichen Toiletten aus der Provinz“ (1868) gezeigt wurden.

In dieser Frühzeit des Festes war der Umzug eine rein Cannstatter Sache. Die Mitwirkenden

fanden sich am Rathaus ein und marschierten anschließend zum „Spalierstehen“ auf den Wasen, um den König zu empfangen. 1834 schreibt der schwäbische Merkur: „... an dem hierzu geschmückten Eingange hatten sich die Bürgergesellschaft von Cannstatt nach den verschiedenen Zünfte mit ihren geschmackvollen Fahnen aufgestellt.“ Mal war es ein „Feierlicher Festzug der Cannstatter Jungfrauen zum Königsempfang“, wie beim 80. Geburtstag von König Wilhelm im Jahre 1861, mal rechnete es sich die Cannstatter Feuerwehr zur Ehre an, zum „festlichen Empfang Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Uniform festen Schrittes von der Feuerwache zur Fruchtsäule zu marschieren“, wie 1864 geschehen.

Festzug zur Silberhochzeit

Die silberne Hochzeit von König Karl und Königin Olga und das 50. Volksfest gaben 1871 den Anlass, den ersten direk-

ten Umzug durchzuführen. Die Cannstatter Bevölkerung stellte landwirtschaftliche Arbeitsweisen und alltägliche Lebensgewohnheiten dar. In

einer 37 Nummern umfassenden bunten Festzugsfolge zogen Bauern, Gärtner, Hopfenanbauer, Weingärtner und Rübenpflanzer über die Rennbahn an den Zuschauern vorbei.

Zur musikalischen Unterhaltung wurde ein „vierspänniger Musikwagen“ mitgeführt.

1897 gab es einen großen Blumenkorso, 1911 einen Autokorso. Tradition und Moderne, das ist das, was dem Cannstatter Volksfest von Anbeginn als Motto anhaftet. 1912 übernahm die Stadtverwaltung von Stuttgart die Organisation des Festzuges. Das Motto dieses Jahres war „Die Jahreszeiten“.

Trachtenschau 1924

1924, beim ersten Festzug nach dem Ersten Weltkrieg, gestaltete man eine „Trachtenschau“.

Drei Jahre später bewegte sich der Festzug erstmals vom Stuttgarter Schlossplatz zum Cannstatter Wasen, organisiert vom Verkehrsverein der Stadt Stuttgart. Die Stadtgarde zu Pferd 1642 führte den Zug aus alter Tradition an. Schon im 19. Jahrhundert geleitete sie den Einzug des Königspaares auf dem Wasen – und noch heute führt sie den Festzug an.

Im 20. Jahrhundert sind nahezu alles Festzüge gut dokumentiert. Allerdings fanden sie nicht regelmäßig statt. Immer wieder gab es Pausen von zwei bis fünf Jahren.

1937 wurde berichtet: „Seit dem 100-jährigen Jubiläum ist es Sitte geworden, dass das Fest mit einem Umzug eröffnet wird.“ 1938 war der Festzug durch die Nazi-Ideologie geprägt.

In den Kriegsjahren fand kein Volksfest statt. Verhältnismäßig kurz nach der Wiederaufnahme des Volksfestes nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Festzüge wieder zu einem wichtigen Bestandteil. Während 1950 gerade 500 Teilnehmer zu verzeichnen waren, sind es ein Jahr später schon 1000. In dieser Zeit hat man immerhin 115 Pferde aufbieten können. 1954 fand dann wieder das Landwirt-



schaftliche Hauptfest statt, das, verbunden mit dem „Deutschen Bauerntag“, eine perfekte Vorlage für die inhaltliche Ausrichtung des Festzuges bot. 300 000 Zuschauer verfolgten den Zug.

Bürgerwehrtreffen

Zwei Jahre später waren die Trachten wieder einmal das Thema unter dem Motto „Hier gut Württemberg“. 1959 waren es „Bürgerwehren und Milizen“, die von 200 000 Zuschauern bestaunt wurden. Die nachfolgenden Umzüge sind dann immer im Zusammenhang mit den Landwirtschaftlichen Hauptfesten alle zwei und später alle drei Jahre durchgeführt worden. 1968, beim 150-jährigen Jubiläum, hieß es dann „Die Landwirtschaft im Wandel der Zeiten“.

Volksfestverein am Start

Ab 1995 übernahm dann der damals neu gegründete Cannstatter Volksfestverein die Aufgabe, den Festzug zu gestalten und durchzuführen. Als Kontinuitätsprämisse stehen die Inhalte Landwirtschaft, Trachten, Bürgerwehren und die einmalige Kombination aus Tradition und Moderne im Fokus des allseits beliebten Festzugs. Rund 100 000 bis 200 000 Besucher verfolgten den bunten Traditionslindwurm an der Festzugsstrecke und 200 000 bis 300 000 Zuschauer lassen sich von der Fernsehübertragung begeistern. Heute ist der Umzug am ersten Volksfestsonntag einer der Höhepunkte des Cannstatter Volksfestes. Rund 100 historische Gruppen, von der Bürgerwehr über Schäfer- tanzgruppen, berufsständischen

Festwagen bis hin zu Trachten- gruppen und Musikkapellen, gestalten diesen farbenprächtigen Lindwurm. Noch heute nehmen Trachten- und Berufs- gruppen am Umzug teil, die bereits 1841 und davor mit dabei

waren. Besondere Höhepunkte sind Festwagennachbauten aus dieser Zeit.

Text: Wulf Wager

Abbildungen: Archiv Cannstatter Volksfestverein



Candy *Alles außer gewöhnlich!*
SCHOKOFRÜCHTE

Perfektion und Verwendung von erstklassigen Obstsorten und echter Schokolade ist unsere Maxime.

Unsere leckeren Köstlichkeiten werden täglich frisch von Hand gefertigt.

Qualität die man schmeckt.

Exklusiv: **Schweizer Schokolade** aus nachhaltigem Anbau

UTZ Certified

www.candy-schokofruerche.de

Sie finden uns am Eingang zwischen Haltestelle Stadtbahn und Fruchtsäule

NUSSER
SYSTEMBAU

HOLZ. HERZ. VERSTAND.

WASN, WIESN ODER KIRMES !?

EGAL WIE SIE ES NENNEN -
WIR BAUEN AUCH IN IHREM BUNDESLAND

- Gewerbebau
- Kommunalbau
- Aufstockungen
- Mehrfamilienhäuser
- Hochwertige Holz- und Hybridbauweise
- Hoher Vorfertigungsgrad
- Minimierte Energiekosten

www.nusser.de
info@nusser.de
07195-6930

Wilhelm Nusser GmbH Systembau
Max-Eyth-Straße 31
71364 Winnenden



Foto: Wikipedia

BÄUME FÜR SUMBAWA

Der Ausbruch des Vulkans Tambora auf der indonesischen Insel Sumbawa führte zur letzten Hungerkatastrophe im Land – und zum Cannstatter Volksfest



Es ist unglaublich, und aus Sicht der Menschen, die Anfang des 19. Jahrhunderts in Württemberg gelebt haben, kaum vorstellbar, aber der Ausbruch eines viele tausend Kilometer entfernten Vulkans beeinflusste auch hierzulande das Leben und Sterben in unbeschreiblichem Maße. Eine Staub- und Aschewolke verdunkelte die Atmosphäre und verhinderte das normale Wachsen von Getreide, Gemüse, Obst und Wein. Das Wetter spielte verrückt. Eine Ernte konnte nicht eingefahren werden. Das bedeutete für weite Teile der Bevölkerung bitteren Hunger und Armut.

Wie Wissenschaftler heute wissen und nachgewiesen haben, handelte es sich um die größte und zerstörerischste Vulkaneruption in der aufgezeichneten Geschichte

der Menschheit, also seit 5000 Jahren. Manche Wissenschaftler gehen noch weiter und sprechen von den letzten 20 000 Jahren. Für die Bewohner der Insel Sumbawa war es die Katastrophe schlechthin, als zwischen dem

5. und 15. April 1815 der Vulkan Tambora östlich von Java im heutigen Indonesien mit einer unvorstellbaren Energie von 170 000 Hiroshima-Bomben explodierte und die noch unvorstellbarere Menge von rund 150 Kubikkilometer vulkanisches Material kilometerhoch in die Atmosphäre katapultierte. Die Explosionen waren so laut, dass sie noch Tausende von Kilometern entfernt zu hören waren.

Spitze weg

Der 4200 Meter hohe Tambora büßte bei dem Ausbruch ein Drittel seiner Höhe ein und

misst heute nur noch 2850 Meter. Eine 1,20 Meter dicke Staubschicht bedeckte die Insel und erstickte alles Leben. Rund 10 000 Menschen auf den umliegenden Inseln verloren ihr Leben direkt durch den Ausbruch. Die Folgen waren aber noch viel größer, denn eine Wolke aus vulkanischem Material verdunkelte die nördliche Hemisphäre und die Temperaturen fielen im Durchschnitt um zehn Grad Celsius.

Das sind die Fakten. Die Zusammenhänge allerdings konnten erst rund 100 Jahre später hergestellt und wissenschaft-



www.morethanatree.org

lich nachgewiesen werden: Erst 1913 konnte der amerikanische Atmosphärenphysiker William Jackson Humphreys (1862–1949) die Verbindung des Vulkanausbruchs mit dem Jahr ohne Sommer 1816 beweisen. Am härtesten traf die Katastrophe Süddeutschland und die Ostschweiz. Doch die Sommer waren zuvor schon schwierig: Seit 1812 folgte ein trostloser Sommer auf den nächsten. 1816 stellte dann den negativen Höhepunkt eines der kältesten Jahrzehnte, der sogenannten Kleinen Eiszeit, dar und ging als „Jahr ohne Sommer“ in die Geschichte ein. Als „Achtzehnhundertunderfrost“ wurde es hierzulande bezeichnet. Eine Ernte konnte nicht eingefahren werden, die Bevölkerung litt großen Hunger.

Die Folge davon war die Stiftung des „Landwirtschaftlichen Festes zu Cannstatt“ als Messe und Produktschau für die württembergischen Bauern. Das hat der Landwirtschaft in Württemberg bis zum heutigen Tag geholfen.

Bäume für Sumbawa

Heute nun brauchen die Bauern auf der Insel Sumbawa Hilfe. Hier engagiert sich die NGO „More than a tree“ für die Aufforstung und nachhaltige Landwirtschaft auf der Insel mit dem Vulkan Tambora. „More than a tree“ ist eine Organisation, welche ihre eigenen Programme und Kollaborationen mit lokalen Initiativen entwickelt.

Gemeinsam mit Dorfgemeinschaften, lokalen Organisationen und Initiativen erarbeitet die Gruppe einen ganzheitlichen Ansatz, der Synergien

zwischen Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung ermöglicht. Die Projekte basieren auf der Schaffung von Pufferzonen, bestehend aus Sekundärwäldern, Nahrungsmittelwäldern und Permakulturfarmen. Dies führt zu gesunden Ökosystemen, was die Stabilisierung des Wasserhaushalts und eine große Artenvielfalt zur Folge hat, sowie ein nachhaltiges Einkommen für die lokale Bevölkerung auf der indonesischen Insel sichert.

Neben dem Naturschutz will „More than a tree“ also ein nachhaltiges Einkommen für die lokale Bevölkerung schaffen. Dabei ist ökologische Bildung ein essentieller Bestandteil des Ansatzes, da sie dazu beiträgt, ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen menschlichem Handeln und den Auswirkungen auf die Umwelt zu entwickeln.

„More than a tree“ plant also nicht nur Bäume zu pflanzen, Ziel ist es, selbstverwaltete Eco Communities zu schaffen, die kollaborative Lösungen ermöglichen. Dabei setzt die Gruppe auf ökologisch nachhaltige Agroforst-, Landwirtschaft und Permakultur-Methoden, um Synergien zwischen Umweltschutz und sozioökonomischen Entwicklungen zu schaffen. Die Vision ist es, nachhaltige Systeme zu schaffen, in denen Gemeinschaften selbstbestimmt und im Einklang mit der Natur gedeihen sowie gleichzeitig wertvolle natürliche Ökosysteme geschützt und wiederhergestellt werden können. Spenden sind jederzeit willkommen.

Wulf Wager

INFINITY

*Die höchste Loopingschaukel der Welt.
Wir stellen Stuttgart 65 Meter auf den Kopf.*

*Wir wünschen
unseren Gästen einen
angenehmen Flug.
Familie Hoefnagels
Stuttgart*

TRACHT UND TRACHTENMODE



Mit den Begrifflichkeiten ist das so eine Sache. Man spricht über Tracht, aber letztlich meint jeder, der damit zu tun hat, etwas anderes. Trachtenvereine meinen anderes als Dirndl-Hersteller. Wir bringen Licht ins Dunkel der Trachtenwelt.

Historische Tracht

Unter historischer Tracht versteht man die sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder durch Moden und Kleidungsvorschriften sehr langsam verändernde Kleidung der ländlichen Bevölkerung. Sie ist ein sozialer Indikator, denn sie vermittelt dem Wissenden, zu welcher sozialen Schicht der Träger gehört und welchen Familienstand er hat. Eines der einfachsten Merkmale ist die Unterscheidung von ledigen und verheirateten Trachtenträgern. Zudem konnte man an der Tracht erkennen, ob der Träger in der Arbeitskleidung, der Werktagskleidung, der Sonntagskleidung, der Festkleidung, der Trauerkleidung oder in der Hochzeitstracht steckte. Obrigkeitliche Verordnungen schrieben bis zur französischen Revolution Ende des 19. Jahr-

hunderts vor, welche Kleidungsstücke, Stoffe und Schmuck die einzelnen Schichten tragen durften. Dabei bildeten die Bauern die unterste, aber größte Schicht. Ihnen war nur gestattet, selbsthergestellte Stoffe oder im Land produzierten Zierat zu tragen. Heute reden wir bei der historischen Tracht in der Regel von der bäuerlichen Tracht. Nach dem Fall der Kleiderordnungen entwickelten sich einzelne Bestandteile der Trachten zu Markenzeichen, wie beispielsweise der Bollenhut im Schwarzwald, der im Laufe des späten 19. Jahrhunderts immer größer wurde.

Darüber hinaus gibt es Amts- und Zunfttrachten wie den Taler des Pfarrers oder Richters oder die Kluft der Zimmerleute, die heute noch wie vor alters getragen werden.

Erneuerte Tracht

Die erneuerte Tracht basiert zwar auf der historischen Tracht, pickt sich aber meist nur eine Wechselform heraus. Vereinfachte Schnitte, leichtere Stoffe und eine gewisse Uniformierung sind ihre kennzeichnenden Merkmale. Erneuerte Trachten werden vorwiegend



von Musikvereinen und Volkstanzgruppen getragen. Die Kollektion „Schwabentracht Original 1818“ von Krüger beispielsweise fällt unter diese Rubrik.

Trachtenmode

Trachtenmode ist ein hochaktueller Trend. Noch vor zwanzig Jahren waren weder auf der Wiesn noch auf dem Wasen Trachtenmode zu sehen. Die war den Kellnerinnen und Kellnern vorbehalten.

Trachtenmode lässt sich in der Regel nicht regional verorten. Sie nimmt zwar einzelne Bestandteile der üppigen Formenvielfalt der überlieferten Trachten aus verschiedenen Gegenden auf, spielt mit ihnen, ergänzt und modifiziert sie. Neue

Stoffe und Farben, Accessoires und Zubehör werden kreativ kombiniert und immer wieder neu arrangiert. Das hat mit „bayrischer“ Tracht allerdings nichts zu tun. Man bezeichnet es als Trachtenmode oder Folkloremode. Heute ist die Trachtenmode das verbindende Element beim gemeinsamen Feiern auf jeder Art von Festen.

Vorwiegend wird ein dirndlartiger Schnitt mit einer angedeuteten Schnürung bei den Damen verwendet. Bei den Herren dominiert die kurze Lederhose in vielfältigen Ausführungen.

Text: Wulf Wager

Fotos: Alexander Linke, Wulf Wager, Christian Schwiier / Adobe Stock



KRÜGER

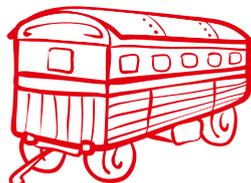


Antoniusstr. 21 | 73249 Wernau
Kronprinzstr. 6 | 70173 Stuttgart
www.krueger-dirndl.de



SO EINE SCHNAPSIDEE

Einmal auf dem Cannstatter Volksfest
leben und arbeiten



Du hast den Cannstatter Wasen in diesen knapp drei Wochen wirklich kein einziges Mal verlassen?“ Das ist die Frage, die mir bis heute zu „Isi's Wasen-Wahnsinn“ tatsächlich am häufigsten gestellt wird. Natürlich hab ich den Wasen in dieser Zeit nie verlassen. Für viele total verrückt, für mich ein Lebenstraum der damit in Erfüllung ging. Während dem kompletten Cannstatter Volksfest 2022 habe ich als Reporterin von Hitradio antenne 1 auf dem angrenzenden Wasencampingplatz in meinem Wohnwagen gelebt und gearbeitet. Damit bin ich komplett in das Leben der Schausteller eingetaucht und konnte somit, wie keine andere Reporterin zuvor, hinter die Kulissen blicken.



Unsere Wasenreporterin Isabel Ramsch vor ihrem Wohnwagen.

Aus einer Laune heraus

Es war eine Schnapsidee während eines gemütlichen Abends mit einer Schaustellerfreundin. „Eigentlich müsstest du auf dem Cannstatter Volksfest wohnen, so oft wie du hier unten bist“, hieß es. Gesagt, getan. Zwischen dem darauffolgenden Gespräch mit meinem Chef und dem Moment, als ich mit meinem Wohnwagen auf den Wasen einfuhr, lagen zehn Wochen. Klein und schnuckelig war mein Camper. Er stand direkt am Eingang des Campingplatzes. Um mich herum wohnten Schausteller, wie zum Beispiel ein Ballonverkäufer. Hauptsächlich aber das Servicepersonal aus den Zelten. Teilweise stellen die Festwirte ihrem Personal für die Volksfestzeit Wohnwagen zur Verfügung. Hinter meinem Wohnwagen stand sogar ein Duschcontainer, speziell nur für die Mitarbeiter eines Festzelts. Am schönsten war für mich tatsächlich der Geruch, der mir jeden Morgen in die Nase stieg, als ich meine Wohnwagentür öffnete. Schwer zu beschreiben, im Prinzip alle Düfte, die euch sonst auf dem Cannstatter

Volksfest so entgegenkommen. Somit wusste ich direkt: Ich bin tatsächlich hier. Und das Beste: Ich musste wenige Meter laufen und stand direkt am wunderschönen Wahrzeichen des Cannstatter Volksfests: Der Fruchtsäule, wann immer ich wollte.

Wohnen auf dem Wasen

Die Geräuschkulisse hat mich übrigens auch nie gestört. Zugegeben war die aber nicht ohne. Vormittags, bevor das Volksfest öffnete, konnte man die Soundchecks der Bands aus den angrenzenden Festzelten hören. Mit Beginn des Volksfests dann die Auftritte von A bis Z inklusive des Grölens von Feiernden. Nach Zeltschluss das Partyvolk auf dem Weg nach Hause. Und da hat sich ein Pärchen auch mal ordentlich verlaufen: In meiner dritten Nacht auf dem Wasencampingplatz kam ich um kurz nach Null Uhr aus dem Duschraum zurück zu meinem Camper. Direkt vor meinem Wagen war eine öffentliche Bank, auf der sich zwei Wasenbesu-

cher miteinander vergnügten. Ich habe den beiden ihren Spaß gelassen und bin seelenruhig in meinen Wohnwagen zurück. Trick 17 war übrigens, schnell zu duschen, bevor das Servicepersonal aus den Zelten Feierabend hat. Denn dann hat im Duschaum wortwörtlich der Bär gesteppt.

Feiern nach getaner Arbeit

Und nicht nur dort: Das „Wasenstüble“ ist die Kneipe auf dem Campingplatz und dort ist die ganze Nacht über Halligalli. Wer also denkt, die Bedienungen aus den Festzelten fallen nach einem anstrengenden Tag total kaputt ins Bett, hat falsch gedacht. Manchmal wird auch fast durchgemacht. Es wird getrunken und der ein oder andere Burger mit Pommes verdrückt. Wenn es also auf dem Wasen still wurde, gings auf dem angrenzenden Campingplatz erst richtig los. Ich muss zugeben, es gab viele Nächte, in denen ich dort auch mal verhockt bin. Und das war ziemlich cool. Einfach unter Gleichgesinnten – egal ob Bedienungen

oder Schausteller, alle teilen die gleiche Leidenschaft.

An einem Morgen hat's mich dann wortwörtlich eiskalt erwischt. Erst kurzzeitiger Stromausfall auf dem Campingplatz und dann auch noch meine Gasflasche leer und somit keine Heizung. Habe mir dann sagen lassen, das gehöre wohl zum Schaustelleralltag dazu. Aber Hilfe von den Schaustellern war schnell da. Sogar Post kam bei mir an, denn Wasenpostbotin Sevta beliefert natürlich auch den Wasencampingplatz. Die knapp drei Wochen waren für mich eine der interessantesten Erfahrungen meines Lebens. Ich habe jede Sekunde genossen, in der „Stadt“ auf Zeit, mit der „Familie“ auf Zeit.

Ob ich es nochmal machen würde? Sofort, ohne mit der Wimper zu zucken. Danke nochmal an alle, die mich in der Zeit unterstützt, mich in meinem Wohnwagen besucht und mitgefiebert haben.

Wasenreporterin Isabel Ramsch

SEIT 30 JAHREN BINDEGLIED ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

500 Mitglieder hat der Cannstatter Volksfestverein



Der Vorstand des Cannstatter Volksfestvereins 2024: (v.l.) Thilo Rahm, Christian von Berg, Wulf Wager, Rose von Stein, Inge Goldbeck, Bernd-Marcel Löffler, Manfred Kaul, Fabian Ernst, Robert Kauderer

Im Jahre 1818 haben König Wilhelm I. von Württemberg und seine in der Bevölkerung sehr beliebte Frau Katharina ein „landwirtschaftliches Fest zu Cannstatt“ gestiftet, um der bäuerlichen Bevölkerung nach zwei schlimmen Hungerjahren wieder Hoffnung und Motivation zu verleihen. Mittlerweile findet das Landwirtschaftliche Hauptfest nur noch alle vier Jahre statt. Das Cannstatter Volksfest aber hat sich zum größten Fest des Landes entwickelt.

Im 19. Jahrhundert verließen viele Württemberger mit ihren Familien das Land, um im Ausland ihr Glück zu finden. Ein Gros machte sich auf den Weg über den großen Teich ins gelobte Land Amerika. Doch offensichtlich waren die Württemberger in Amerika so vom Heimweh geplagt, dass sie sich am liebsten mit ihresgleichen umgaben. So gründeten sich in Chicago, in New York, in Philadelphia und anderswo in den Staaten schon Mitte des 19. Jahrhunderts Schwabenvereine, die sich „Cannstatter Volksfestverein“ nannten.

German-Beer-Festival

Noch heute gibt es diese Vereine und alljährlich feiern sie ihr „Cannstatter Volksfest“ mit Fruchtsäule, German-Beer, Schuhplattler und allem, was nach klischeebehafteter amerikanischer Sicht zu einem echten „German-Beer-Festival“ dazugehört. Fast jedes Jahr besuchen die amerikanischen Volksfestvereine das Cannstatter Volksfest und ihre schwäbischen Vereinsbrüder. Nur in Cannstatt selbst gab es keinen Verein, der sich um die Traditionen bemühte.

Robert Kauderer führt den Verein seit der Gründung

Hier, am Stammsitz des Cannstatter Volksfestes, fanden sich erst 1994 einige heimatverbundene Cannstatter auf Initiative der Stadträte Robert Kauderer und Günther Willmann sowie des Cannstatter Heimatkundlers Hans Otto Stroheker, des Festwirtes Wolfgang Lochmann und vor allem des Ehren-Schaustellerpräsidenten Wilhelm Stamer zusammen, um einen „Cannstatter Volksfestverein“ zu gründen. Von den Gründern lebt nur noch Robert Kaude-

rer, der – bald 90-jährig – immer noch mit viel Elan und Engagement den Cannstatter Volksfestverein führt. „Das hält mich jung und fit“, sagt er. Doch nächstes Jahr möchte er den Stab an einen Jüngeren übergeben.

Württembergs Herzog ist Präsident

Schnell waren seinerzeit Mitstreiter aus den Reihen der Cannstatter Honoratioren, der Wasen-Schausteller, der Ämter und Behörden und natürlich des Hauses Württemberg gefunden.

Wir sind **MEGA**
MEGA für Sie!

- › Ihr Großhandel für die Metzgerei und Gastronomie
- › Geballte Fleischkompetenz
ehrllich – regional – nachhaltig
- › MENÜPLAN – smart convenience food
frisch aus unserer Stuttgarter Genussmanufaktur
- › Lebensmittel- und Getränkevielfalt aller Art
- › Gastro-Gläser | Hotelporzellan | Berufskleidung
- › Profi-Kücheneinrichtungen
- › Weitere Infos: mega-stuttgart.de



/ MEGAGROSSHANDEL



/ MEGAGROSSHANDEL



MEGA **StaufenFleisch.**

Für Metzgerei und Gastronomie

MENÜPLAN



Schlachthofstraße 6 | 70188 Stuttgart | Tel. 0711 1684-0 | Fax -125

www.kleider-mueller.de

Über **10.000**
Trachtenteile,
Topmarken am Lager

KLEIDER Müller *Mode für die ganze Familie.*

72351 Geislingen bei Balingen • Vorstadtstraße 65 • + 49 7433 9003 0
78054 VS Schweningen • Keplerstraße 10 • + 49 7720 3313 2
74831 Gundelsheim / Neckar • Bahnhofstraße 6 • + 49 6269 4220 0

Baumaschinen, Baugeräte,
Werkzeuge.



Ach, mieten
Sie doch, was
Sie wollen!
Fordern Sie unseren Katalog an!

Mietpark Engelhardt • Kölner Straße 1 • 70376 Stuttgart
Telefon (0711) 540 01-0 • www.mpe.de • info@mpe.de

RAHM

EINFACH
SANIEREN
FERTIG.



**RAHM PROJEKTMANAGEMENT
SCHLÜSSELFERTIGBAU GMBH**
THEODOR-VEIEL-STR. 93
70374 STUTTGART
0711 505 305 0
info@projekt-rahm.de
www.projekt-rahm.de

Dessen Chef, Carl Herzog von Württemberg, übernahm auch sofort die Präsidentschaft des Cannstatter Volksfestvereins. Heute ist sein Sohn Michael Präsident. Den Ausschlag zur Gründung des Vereins 1995 gab das anstehende 150. Cannstatter Volksfest, das mit einer neu gestalteten Fruchtsäule und mit einem großen Festzug gefeiert werden sollte. Beides hat der noch junge Verein damals mit initiieren können. Mittlerweile ist der Volksfestverein auf rund 500 Mitglieder angewachsen und pflegt ein reges Vereinsleben. Monatlich trifft man sich am ersten Dienstag zu einem Stammtisch, bei dem die gesellige Gemeinschaft gepflegt wird. Doch es gibt kaum mehr Gaststätten, die die große Anzahl an Stammtischteilnehmern fassen kann. Ein mehrtägiger Ausflug ist sicher eine Besonderheit der Vereinstätigkeit. Eine Kinder- und Jugendgruppe, eine Trachtengruppe und vor allem das 2022 wiedergegründete historische „Bürgerliche Schützencorps von Cannstatt“ sorgen für eine große Präsenz in der Öffentlichkeit

Der Festzug bündelt die Kräfte

Das Highlight der Vereinsarbeit aber ist der große Festumzug durch Bad Cannstatt, der alle Mitglieder in Planung und Durchführung kräftig fordert. Abgesehen von monatlichen Vorbereitungen werden am Festtag, dem ersten Volksfestsonntag, rund 300 Helfer für die Organisation benötigt. „Das ist ein logistischer Kraftakt, den wir aber mit sehr motivierten Mitgliedern jedes Jahr meistern“, sagt Robert Kauderer. „Es wird aber immer schwieriger, weil die Anforderungen durch die Auflagen wachsen und die Kosten stetig steigen“, so Kauderer weiter. Da müssen die Gruppen am frühen Morgen empfangen werden, die Strecke muss mit

Verkehrsschildern abgesichert, die Häuser dekoriert, Umkleidemöglichkeiten geschaffen, Zelte zugewiesen, Parkplätze abgesteckt, Tiere versorgt, Festwagen dekoriert und Ehrengäste betreut werden. Der Festzug mit seinen über 100 Gruppen und rund 4000 Teilnehmern ist der Höhepunkt des Vereinslebens und ein besonderer Diamant im reichlich bestückten Festdiadem Stuttgarts und Baden-Württembergs. Rund 150 000 Zuschauer wollen den Festzug auf dem Weg vom Kursaal zum Wasen sehen. Noch mal so viele verfolgen das bunte Spektakel an den Fernsehschirmen im ganzen Land. „Eine bessere Werbung für das Cannstatter Volksfest kann es fast nicht geben“, betont Bernd-Marcel Löffler, ebenfalls Vorstand im Volksfestverein und im Hauptberuf Bezirksvorsteher von Bad Cannstatt. Rund 100 000 Euro kostet der Festzug, und das bei rund 4500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Ein großer Teil wird von der in Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft, der Veranstalterin des Cannstatter Volksfestes übernommen. Ein weiterer Teil muss über den Verkauf der attraktiven Umzugsplaketen und Spenden finanziert werden.

Kupferne Kanne als Symbol

Mit rund 10 000 Euro Spendengeldern ließ der Volksfestverein

eine riesige kupferne Kanne – das Wappen Cannstatts – fertigen, die in der volksfestlosen Zeit den Sockel der Fruchtsäule, des historischen Symbols des Festes, ziert. Beim Umzug wird die Kanne auf einem Festwagen durch Cannstatt gefahren. Das 4,80 Meter hohe Gefäß musste allerdings mit einem klappbaren Deckel gefertigt werden, damit es unter den Strom führenden Oberleitungen der Straßenbahn durchfahren kann.

15 historische Festwagen

Zur Unterbringung der zahlreichen Requisiten wurde ein Lagergebäude angeschafft, das über die einzige Rampe in Stuttgart verfügt, über die Festwagen von Tiefladern abgeladen werden können. Somit ist der Volksfestverein technisch bestens ausgestattet. Längst ist die Lagerfläche an der Cannstatter Haldenstraße zu klein geworden. Schließlich müssen die rund 15 für das 200-jährige Volksfestjubiläum angeschaffte, gebaute oder restaurierte Festwagen untergebracht werden. Aktuell stehen die Wagen in der Lagerhalle eines Obertürkheimer Wengerters. Doch das Gelände für den Neubau einer Lager- und Werkstatthalle ist schon angeschafft und harret der Baugenehmigung durch die Stadt Stuttgart.



Weitergabe des Feuers

Im Ausschuss des Cannstatter Volksfestvereins engagieren sich Stadträte, Schausteller, Heimatkundler, Unternehmer und einfach Freunde des Volksfestes, denen neben all dem modernen Remmidemmi auch die Tradition des über 200-jährigen Festes, das in seinem Ursprung als ein Fest zur Ermutigung und Weiterbildung der Bauern initiiert wurde, wichtig ist. Klar, heute ist das Cannstatter Volksfest das zweitgrößte Volksfest der Welt, aber es hat auch eine lange Tradition, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Dafür steht der Cannstatter Volksfestverein. Schließlich ist Tradition die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche, wie es einst ein g'scheiter Mensch formulierte.

Feierstunde zu Königs Geburtstag

Alle vier Jahre findet das Landwirtschaftliche Hauptfest auf dem Cannstatter Wasen statt – parallel zum Cannstatter Volksfest. Zu diesem Anlass veranstaltet der Cannstatter Volksfestverein gemeinsam mit dem Landesbauernverband und den Schaustellerverbänden eine Feierstunde zum Geburtstag von König Wilhelm I. von Württemberg. Er stiftete das Landwirtschaftliche Fest, „das mit einem Volksfest verbunden sein sollte“, wie er es formulierte. Diese stimmungsvolle Feierstunde findet immer am ersten Montag des Volksfestes in der Grabkapelle auf dem Württemberg statt. Hier ist der beliebte Monarch und seine heilsbringende Frau Katharina beige-setzt. Die Erinnerung an die beiden Volksfeststifter wach zu halten, ist eine weitere Aufgabe, die sich der Volksfestverein gestellt hat.

Text: Wulf Wager

Foto: Thomas Niedermüller

Lanser's Stadl

Cannstatter Volksfest 2024!

**Familie Lanser freut sich auf
Ihren Besuch!**

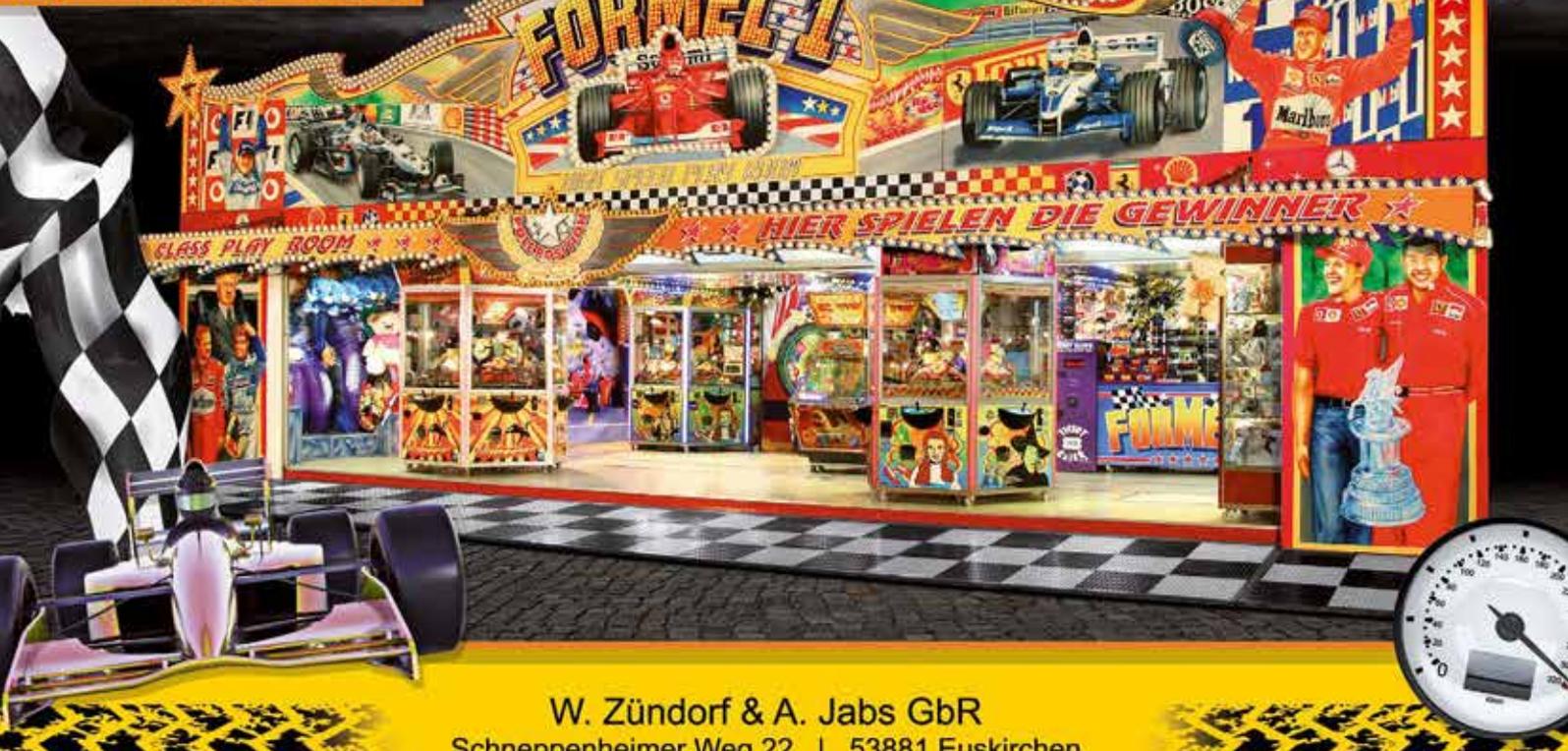


... essen, trinken und feiern in gemütlicher Atmosphäre!

Nähe Fruchtsäule

Erik Lanser GmbH ■ info@catering-lanser.de ■ www.lansers-stadl.de

**FORMEL 1 - die große Spielhalle auf dem
Cannstatter Volksfest. Wir heißen Sie herzlich willkommen!**



W. Zündorf & A. Jabs GbR
Schneppenheimer Weg 22 | 53881 Euskirchen



TRIPSDRILL, WASEN UND DANN WIEDER TRIPSDRILL!

Wo gibt's die besten Achterbahnen, den meisten Spaß und wo gelingt die Flucht aus dem Alltag am schnellsten?

Anders gefragt: Kann man das Cannstatter Volksfest und den Erlebnispark Tripsdrill miteinander vergleichen? „Eindeutig nein!“, entgegnet Stefan Seipel, denn er kennt beide Welten sehr gut. Lange Jahre war er

als Marketingchef von Dinkelacker-Schwaben Bräu auf dem Wasen zugegen und ist heute Geschäftsführer beim größten Freizeitpark der Region.

„Wenn bei uns eine neue Großattraktion geplant wird, dann gehen da schon locker mal ein bis zwei Jahre ins Land, bis unsere Gäste sich daran erfreuen können. Auf dem Wasen werden die transportablen Fahrge-

schäfte viel schneller, innerhalb weniger Tage und Wochen auf- und wieder abgebaut.“

Wir sind hier sehr detailverliebt in Tripsdrill, und so geben wir uns nicht nur größte Mühe für ein perfektes Fahrerlebnis, sondern auch bei der Integration in unsere Erlebniswelt. Eben alles „mit Liebe gemacht“, und genau das spürt man, wenn man als einer von knapp einer Million Be-

suchern nach Tripsdrill kommt. Mit einer einmaligen Kombination aus über 100 Attraktionen, regionalen Geschichten, viel Witz sowie Natur und Tieren im zugehörigen Wildparadies kommt dort jeder, egal ob groß oder klein, auf seine Kosten.“

Bleibt die Frage nach einer Empfehlung vom Profi: Wo soll's hingehen im Spätsommer oder Herbst 2024? „Am besten den Sommer über nach Tripsdrill, ab 27. September auf den Wasen und danach bis zur Winterpause ab dem 3. 11. wieder nach Tripsdrill!“, entgegnet Stefan Seipel augenzwinkernd – denn beides würde den Menschen der Region sicher fehlen!



Die beiden Achterbahnen „Voll Dampf“ und „Hals-über-Kopf“ (links). Die Wildwasser-Bahn „Badewanne“ mit Burg „Rauhe Klinge“ (rechts). Das „Pumpwerk“ sorgt, vor allem an warmen Sommertagen, für viel Freude und Abkühlung, vor allem bei den jüngeren Besuchern (oben).

Sitzplatz
30 Euro



DEN FESTZUG AUF DER TRIBÜNE ERLEBEN

Möchten Sie gemütlich im Sitzen,
überdacht und wohlkommentiert den
Cannstatter Volksfestumzug 2024 erleben?

Dann holen Sie sich Ihre Karte für einen Tribünensitzplatz
vor dem Cannstatter Rathaus, direkt im Bereich
der SWR Fernsehübertragungsstrecke!

Ein Ticket kostet 30,- € und beinhaltet ein Festbier.

Tickets bestellen:
tribuene@cannstatter-volksfestverein.de

Tickets direkt kaufen:
Bezirksrathaus Bad Cannstatt, 1. OG Zimmer 103

Cannstatter Volksfestverein e.V. | www.cannstatter-volksfestverein.de

Mit freundlicher Unterstützung von Rahm Projektbau und der Volksbank Stuttgart



TRADITIONSFESTZUG

Sonntag, 29. September, 11 Uhr



Erleben Sie einen der schönsten und farbenprächtigsten Festumzüge des Landes. Herrlich geschmückte Festwägen, darüber hinaus Zünfte, Trachtengruppen, Musikkapellen, Bürgerwehren und historische Gruppen, über 100 Pferde, Ochs, Geißen und Schweine bieten ein unvergessliches Erlebnis. Themenschwerpunkte sind dieses Jahr das Mittelalter und die Handwerkstradition.

So semmr! – Cannstatt und sein Volksfest

- 1 Wasenhasi
- 2 Festreiter Landesstandarte
- 3 Fahnschwinger Konstanz
- 4 Fanfarenzug der Niederburg Konstanz
- 5 Stadtgarde zu Pferd Stuttgart 1652
- 6 Cannstatter Bläserkreis
- 7 Bezirksbeirat Bad Cannstatt mit hist. Fahne der Stadtgemeinde von 1880
- 8 Landjugend Fanfarenzug Ankenreute
- 9 Festwagen der Stadtkirche Bad Cannstatt
- 10 Musikverein Bad Cannstatt
- 11 Trachtengruppe des Kübelmarkts Bad Cannstatt
- 12 Festwagen: Fruchtsäule von 1841
- 13 Musikverein Baienfurt
- 14 Bürgerliches Schützencorps von Cannstatt
- 15 Musikverein Wattenweiler
- 16 Cannstatter Volksfestverein 1
a. Jugendgruppe
b. Festwagen: Cannstatter Kanne
- 17 Fanfarenzug Lippach



- 18 Cannstatter Volksfestverein 2
a. Trachtengruppe
b. Festwagen: Goldener Pflug von König Wilhelm I. von Württemberg
- 19 Musikverein Stadtkapelle Herrenberg
- 20 Festwagen: 200 Jahre Grabkapelle auf dem Württemberg, Collegium Wirtemberg
- 21 Musikverein Eintracht Schnitlingen
- 22 Gartenbauverein Bad Cannstatt mit Festwagen: Riesentrauben
- 23 Stuttgarter Hofbräu
a. Schlepper mit den Bierhoheiten
b. Festkutsche Marcel Benz, Hofbräufestzelt
c. Festwirtin Nina Renoldi, Almhütte Royal
- 24 Musikverein Hauerz
- 25 Festwagen der Schaustellerverbände
- 26 Kirmesorgel-Festwagen der Familie Wolf
- 27 Festkutsche Gebr. Klauss & Klauss, Dinkelacker Festzelt
- 28 Fürstlich Fürstenbergische Brauereikapelle

- 29 Fürstlich Fürstenbergische Festkutsche Moritz Haake, Fürstenbergzelt
- 30 Göcklesmaier Festwagen und Wulle Bussle
- 31 Musikverein Erisdorf
- 32 Festkutsche Fritz Weeber, Wasenwirt
- 33 Fanfarenzug des Musikvereins Tamm

So, send'r au do? – Reig'schmeckte von nah und fern

- 34 Hellebardierscorps zu Warendorf von 1849
- 35 Spielmanszug der königlich bayerischen Landwehr Esselbach
- 36 Lettischer Kulturverein Saima Stuttgart mit Pferdewagen
- 37 Jagdhornbläserkorps Miltenberg
- 38 „Quattro Cantare“, Die Rivello Kupferschmiede aus Italien
- 39 Trachtengruppe der Banater Schwaben Esslingen-Nürtingen
- 40 Slowenischer Kulturverein SKUD Triglav Stuttgart
- 41 Bessarabiendeutsche Stuttgart
- 42 Musikverein „Frohsinn“ Mödingen

Schaffa isch a G'schäft – Handwerker aus dem Ländle

- 43 Historische Handwerkerfahnen von 1841

- 44 Festwagen: Kräuterwagen von 1841, Cannstatter Volksfestverein
- 45 Großer Siedershof Schwäbisch Hall
- 46 Schäfertanz Markgröningen
- 47 Verband Südwestdeutscher Fanfarenzüge, Sektion Süd
- 48 Cannstatt anno 1880
- 49 Schmiedefestwagen Wolpert-Hipp aus Binsdorf
- 50 Metzgermusik Walldürn
- 51 Festwagen: Metzgermeister Marco Zahn, Walldürn
- 52 Musikverein Ziegelbach
- 53 Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ Aalen
- 54 Fanfarenzug Nusplingen
- 55 Historischer Kraftomnibus, Stuttgarter Historische Straßenbahnen



So lang scho her – Mittelalter

- 56 Muntprattrommler der Rutenfestkommission Ravensburg
- 57 Rathaustanzgruppe Altdorf-Weingarten
- 58 Die Jörg von Nördlingen-Ritterschaft Durlach



Festabzeichen 5 Euro

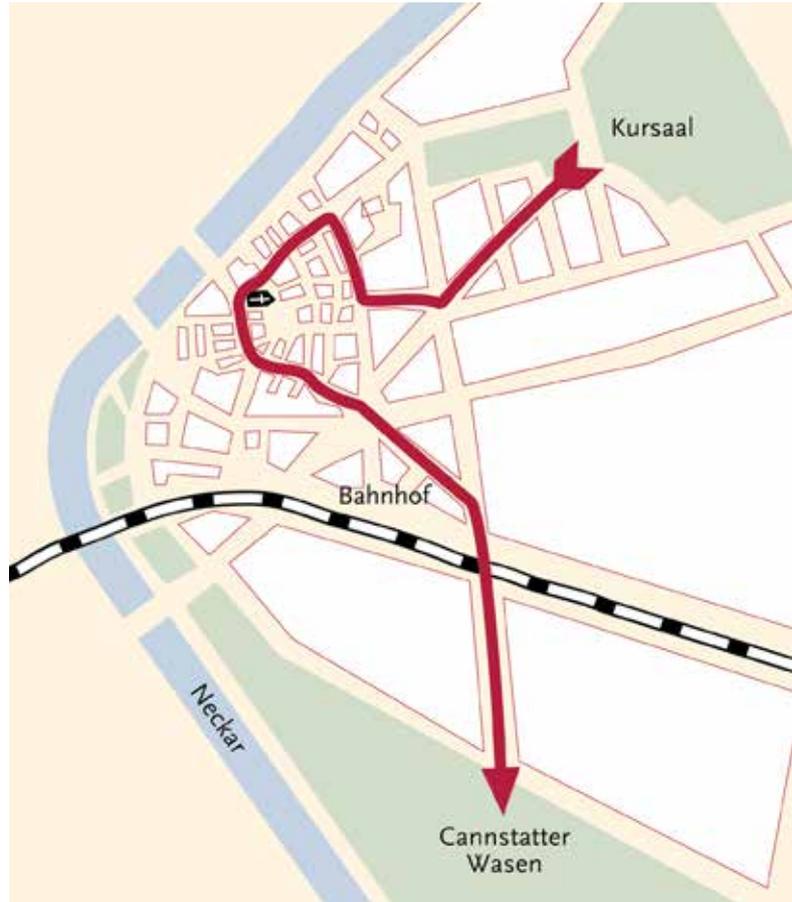


- 59 Fanfarenzug Bad Urach
- 60 Baltringer Haufen
- 61 Rond oms Schof Mittelaltergruppe
- 62 Fanfarenzug Obermarchtal
- 63 Württemberger Ritter
- 64 Musikverein Frohsinn Rottweil
- 65 Historische Stadtwache der freien Konstanzer Blätz
- 66 Melanchthon Herolde Bretten

Tracht und Tradito' - Die schönsten Trachten und Uniformen aus dem Ländle

- 67 Bürgergarde Weil der Stadt mit Parallelgeschütz
- 68 Trachtenkapelle Glottertal
- 69 Historischer Heuwagen von 1841, Volkstanzgruppe Süßen
- 70 Musikverein Stadtkapelle Oberndorf
- 71 Bürgerprojekt Kuppinger Tracht
- 72 Bürgerwehr Wolfach
- 73 Königsdragoner – Stadtgarde zu Pferd Ochsenhausen
- 74 Musikverein und Trachtengruppe Öfingen
- 75 Erntedankfestwagen, Landjugend Markgröningen
- 76 Musikverein Seißen
- 77 Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hall
- 78 Festwagen
- 79 Schwäbisch-hällische Landschweine
- 80 Musikverein Pfrungen
- 81 Drescherfestwagen, Landjugend Langenau
- 82 Musikverein Aufen
- 83 Veteranenclub Bretzenacker
- 84 Festwagen Strohseilmaschine
- 85 Festwagen Putzmühle
- 86 Musikverein Ittendorf
- 87 Hohenlohisch-fränkische Trachtengruppe Öhringen

- 88 Kulturgemeinschaft Empfingen
 - a. Trachtenkapelle
 - b. Trachtengruppe
- 89 Musikverein Roggenbeuren
- 90 Reiten im Damensattel früher und heute
- 91 Musikverein Titisee-Jostal
- 92 Historischer Hopfenwagen Rottenburg von 1841, Cannstatter Volksfestverein
- 93 Historische Bürgerwehr Trochtelfingen
- 94 Stadtkapelle Bräunlingen
- 95 Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen
- 96 Musik- und Trachtenkapelle Unterharmersbach
- 97 Historische Festwagen Flachs- und Krautverarbeitung von 1841, Echterdinger Tracht
- 98 Stadtgarde zu Pferd Weingarten
- 99 Musikverein Trachtenkapelle Betzingen
- 100 Schwäbischer Albverein Lichtstube Betzingen
- 101 Musikverein und Trachtengruppe Wannweil
- 102 Musik- und Trachtenverein Neuhausen
- 103 Die Standorfer Esel
- 104 Spielmannszug und Fanfarenchor des Kübelesmarkts Bad Cannstatt
- 105 Festwagen: Fischerstechen, Kübelesmarkt Bad Cannstatt
- 106 Spielmannszug Hemmingen
- 107 Bänderbaum der Landjugend Nürtingen
- 108 Musikverein Rötenbach
- 109 Der Umzugsmarschall Wulf Wager auf dem Stuttgarter Rössle



Umzugsstrecke durch Bad Cannstatt

Beginnend am Königsplatz über Daimlerplatz, König-Karl-Straße, Liebenzeller Straße, Wilhelmstraße, Brunnenstraße, Marktstraße, Wilhelmsplatz, Waiblinger Straße, Seelbergstraße, Daimlerstraße auf den Wasen.



Volksfestumzug im SWR

Der Volksfestumzug wird im SWR-Fernsehen zweitversetzt von 15 bis 17 Uhr übertragen.

Moderation:
Kristin Haub und
Wulf Wager
Straßenreporter:
Martin Häußermann



Tribünenplätze

Der Volksfestverein bietet Sitzplätze auf einer überdachten Tribüne an, die zwischen Altem Rathaus und Stadtkirche steht.

Karten gibt es für 30 Euro unter ticket@cannstatter-volksfestverein.de oder direkt im Cannstatter Rathaus bei Bernd-Marcel Löffler. Inbegriffen ist auch das wunderschöne Festabzeichen.



Cannstatter Volksfest
Auf zum Wasen
27.09.-13.10.24
 in Stuttgart

SSB VVS Öffentliche Verkehrsmittel

i Info-Punkt
Fruchtsäule
Volksfestsouvenirs

Hand icon Fundbüro
Helmaufbewahrung

+ Rotes Kreuz
Kindersammelstelle

ATM icon EC-Geldautomat

- A** in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft
- B** Jugendamt
- C** Polizei

Im Bereich des Cannstatter Wasens stehen begrenzt Parkplätze zur Verfügung.

Die Stadtbahn-Volksfestlinie U11 fährt vom Hauptbahnhof (Arnulf-Klett-Platz) über den Berliner Platz, Rotenbühlplatz, Charlottenplatz direkt zum Cannstatter Wasen und zurück zum Hauptbahnhof. Die S 1, 2 und 3 fahren bis Bahnhof Bad Cannstatt.

Falls Sie von außerhalb mit dem Pkw anreisen, nutzen Sie bitte die ausgeschilderten P+R-Plätze. Auskünfte gibt es bei der Deutschen Bahn AG, Tel. 11861, und beim VVS Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH, Tel. 0711 19449 oder www.vvs.de.

VVS-Ticket-Empfehlung:
 Zum Volksfest kommen Sie am besten mit dem VVS-Tages-Ticket (eine bis fünf Personen), dem 4er-Ticket oder mit dem Deutschland-Ticket.

[f](https://www.facebook.com/cannstatterwasen) [i](https://www.instagram.com/cannstatterwasen) [cannstatterwasen](https://www.cannstatterwasen.de)

Zahlen - Daten - Fakten

Volksfestgründung 1818 von König Wilhelm I. von Württemberg und seiner Frau Katharina	Festgelände 68 000 Quadratmeter
Dauer 27.9. - 13.10.2024	Schausteller und Wirte 300 Betriebe, Frontmeter der Betriebe: 5000

Informationen:
 in.Stuttgart Veranstaltungs-
 gesellschaft mbH & Co. KG
 Mercedesstraße 50
 70372 Stuttgart
 Telefon: +49 (0)711 9554 3300
 Telefax: +49 (0)711 9554 3310

www.wasen.de

Amore nach Maß.

CANNSTATTER WASEN

27.09. – 13.10.2024



Jetzt
reservieren!
schwabenwelt.de

wilhelmer's
SCHWABEN WELT

Schmuckstück des Wasens

- So. 29.09.24 Mundartgottesdienst
Mit Pfarrer Tobias Schneider, 11 Uhr
- Mo. 30.09.24 Wasensterne
Ein kulinarisches Fest mit Sterneköchen
- Do. 03.10.24 Bergfest-Wasengaudi
Mit der Lumpenkapelle „Räuberbande“
- So. 13.10.24 Große Closingparty

bigFM

**Schwaben
Bräu**

Grandls Hofbräu Zelt Marcel Benz



Reservierungsmail:

reservierung@grandls-hofbraeuzelt.de

Musikkapellen: Hofbräu-Regiment, Charivari und viele mehr

Highlights: Vereinsdienstag – Eure zweite Maß Bier geht auf uns! Jeden Sonntag ist Landpartie – regionaler Genuss für regionale Helden.

Sitzplätze: 4900

Brauerei: Stuttgarter Hofbräu

Bierpreis (1l): 14,40 Euro

Besonderheiten: Wir freuen uns über das Qualitätssiegel „Schmeck den Süden“ – für eine Speisekarte, die von besonderer regionaler Vielfalt geprägt ist. SafeNow – Hilfe holen auf Knopfdruck. Für noch mehr Sicherheit im Festzelt.

Tipp: Sichern Sie sich bei unserem BENZ-DEAL die Maß Bier für nur 10 € oder ein alkoholfreies Getränk für 5 € je zzgl. Bediengeld. Von Sonntag bis Mittwoch, außer vor Feiertagen.



www.grandls-hofbraeuzelt.de

Dinkelacker Dieter und Werner Klaus



Reservierungsfax: 0711 5595021

Reservierungsmail: info@klaus-und-klaus.de

Musikkapellen: Lederrebelln, Mountain Crew, Allgäu Feager, Dirndl Knacker, Xcited, Xtreme, Binswanger Banzer Bloßn, MTV Oeffingen.

Highlights: Mallorca-Party am 6. 10. mit „die Atzen“, Julian Benz, Frenzy und DJ Andy Luxx. Weitere Highlights und Aktionen unter www.klaus-und-klaus.de

Sitzplätze: ca. 5 500

Brauerei: Dinkelacker

Besonderheiten: Exklusive TA OS Lodge mit ausgewählten Weinen in Großflaschen und Gin-Tonic-Bar

Tipp: Unter der Woche ist der Wasen am schönsten.



www.klaus-und-klaus.de

Schwaben Bräu Michael Wilhelmer



Reservierungstel.: 0711 66419400

Reservierungsfax: 0711 66419450

Reservierungsmail:

willkommen@schwabenwelt.de

Musikkapellen: Members, Starmix, Volxxbeat, Die ILLERTALER, Wir sind Spitze, Die Partykreiner, die Heckenklescher.

Highlights: Wasensterne, Bergfest-Gaudi, Mundartgottesdienst, Riesen-Closing-Party

Sitzplätze: 5 600

Brauerei: Schwaben Bräu

Besonderheiten: größtes Altholzzelt der Republik

Tipp: Verpassen Sie nicht unsere einzigartige Licht- und Lasershow, die täglich um 20 Uhr die Stimmung zum Beben bringt!



www.schwabenwelt.de

Göcklesmaier Karl Maier



Reservierungstel.: 0711 6567933

Reservierungsmail:

reservierung@goecklesmaier.de

Musikkapellen: Grumis, Ohlala, Lollies, Partyfürsten, Hautnah, Confect

Highlights: 90 Jahre-Volksfestjubiläum mit täglich 90 Maß Freibier (ca. 20 Uhr) u.v.m.

Sitzplätze: ca. 4 100 auf zwei Etagen

Brauerei: WULLE BIERE

Bierpreis (1l): 14,30 Euro

Besonderheiten: Feiern mit Stil in modern-gemütlicher Atmosphäre mit den traditionellsten Göckele und extra eingebrautem WULLE Volksfestbier vom Fass – exklusiv nur bei uns!

Tipp: Mo. bis Fr. von 12 bis 15 Uhr: (außer 3. 10.) schmeckt ½ Göckele oder eine Maß Bier für 9,90 €! Prost, Mahlzeit!



www.gockelesmaier.de

Fürstenberg Moritz Haake



Reservierungstel.: 089244188134

Reservierungsmail: wasen@fuerstenbergzelt.de

Musikkapellen: Mittags Blasmusik – Abends Showbands wie Fetzentaler und co.

Highlights: Neues Fürstenberg-Cafestüberl / Mittagsschmankerl 8,88 Euro – 9,99 Euro / Neue Galerie Bar „Solitude“

Sitzplätze: 4200

Brauerei: Fürstenberg

Besonderheiten: Wir begrüßen Sie mit hochwertiger Küche & schwäbisch-bayerischen Schmankerln wie Gaisburger Marsch, geschmorter Kalbshaxe, saftigen Göckele und vielem mehr ...

Tipp:

Mittagsspecials wie ½ Göckele für 8,88 Euro oder Riesen-Schweins-haxe für 9,99 Euro. Mittags Bier Special. ½ Fürstenberg Bier aus dem geestigen Tonkrug.



www.fuerstenbergzelt.de

Sonja Merz Zelt Sonja Merz



Reservierungstel.: 0711 6868111

Reservierungsfax: 0711 2202828

Reservierungsmail: reservierung@sonjamerzzelt.de

Musikkapellen: Lost Eden, Firma Holunder, Bandits, VolXXliga, uvm. sowie Zelteigener Herzbube

Highlights: SchatziBar – Drehbar in luftiger Höhe mit Balkon,

Jetzt neu: Cuore Italiano – unser Stadel mit italienischem Flair und Küche sowie ebenfalls neu: Unsere Pilsbar.

Sitzplätze: ca. 4 600 auf zwei Etagen

Brauerei: Stuttgarter Hofbräu

Besonderheiten: Einzigartige Festzeltküche zu „frisch Gezapftem“ im Zelt mit Herz

Tipp: Special Events Reiterparty 07. 10. 24 und Blaulichtparty 08. 10. 24 sowie Rabatt Tage So-Mi.



www.sonjamerzzelt.de



Nein.
Seepferdchen
sind das keine!



SOLEBAD CANNSTATT
HEILKRAFT AUS DER TIEFE

Sulzerrainstraße 2 · 70372 Stuttgart
Telefon +49 711 216-66270

Bad & Sauna täglich
von 9:00 – 21:30 Uhr geöffnet

Mo/Do nur Damen 9:00–21:30 Uhr
Mi nur Herren 9:00–13:00 Uhr

stuttgarterbaeder.de



Ankommen. Reinkommen.
Abfeiern.

PARTY
GIPFEL

PARTY
GIPFEL

8.10.24 – Partygipfel mit Alexander Kerbst, Anna Maria Zimmermann,
Markus Becker, Bianca & Ronny, Marry, Der Zipfelbube, Tim Toupet, Jack Gelee



DJ Thommy Wenzler
jeden Tag bei uns

Volxhelden
27.9.-4.10. | 8.-10.10.

Alles Roger
5.-7.10. | 11.-13.10.



Jeden Sonntag Frühschoppen – Blasmusik
29.9. & 6.10. Blechwerkstatt | 13.10. Tirol Blech

Wasengaudi
10.10.24

Das 10-Liter-Almfass zum
Selberzapfen am Tisch!



Tischreservierungen unter:
www.almhuetten-royal.de
Gerne auch spontan vorbeikommen!

Wasenwirt Fritz Weeber



Reservierungstal.: 0711 5595090

Reservierungsmail: reservierung@wasenwirt.de

Musikkapellen: vormittags diverse Bands, nachmittags & abends „Die Grafenberger“, „DJ Robin“, „DJ Twenty-B“ uvm.

Highlights: SWR3-Wasenparty, Gaydelight, Night of the Students, Narrentreffen

Sitzplätze: 3500

Brauerei: Stuttgarter Hofbräu

Bierpreis (1l): 14,10 Euro inkl. Bedienungsgeld

Besonderheiten: Stuttgarter Hofbräu-Lounge und Empore mit jeweils eigener Bar und separaten Toiletten

Tipp: täglich wechselndes Tagesessen zu moderaten Preisen, Schwaben Sonntag: 1 Maß Bier oder ½ Hähnchen für 11,50 Euro inkl. Bedienungsgeld.



www.wasenwirt.de

Almhütte Royal Nina Renoldi



Reservierungsmail:

reservierung@almhuetten-royal.de

Musikkapellen: Alles Roger, Volxhelden, jeden Sonntag Blasmusik-Frühshoppen, täglich DJ Thommy Wenzler, bekannt vom Sonnenhof

Highlights: 8.10.: Festzelt-Stars mit Anna Maria Zimmermann, Markus Becker, Jack Gelee, Der Zipfelbub, Moderation & Gesang: Alexander Kerbst. 10.10.: Wasengaudi

Sitzplätze: 2500

Brauerei: Stuttgarter Hofbräu, 10-Liter Almfass zum Selberzapfen am Tisch

Besonderheiten: Kein Zelt, sondern echte Almhütte mit liebevoll gestalteten Logen und aussichtreicher Empore mit großer Herzbar und Spitzbubenbar. Von Zeit zu Zeit sieht man Gäste im Königschlitten durch den Himmel schweben.

Tipp: Tageskracher So. bis Fr. von 12 bis 15 Uhr, Mo. bis Mi. ganztägig: ½-Göckele, Haxe oder ganzer Minifeischkäse mit Kartoffelsalat, jeweils inkl. ½ l Bier für 13,90 €

www.almhuetten-royal.de



Informationen

Öffnungszeiten

27.9. – 13.10.2024

Montag – Donnerstag 12–23 Uhr

Freitag 12–24 Uhr

Samstag 11–24 Uhr

Sonntag 11–23 Uhr

Sonderöffnungszeiten

Freitag, 27.9., 15–24 Uhr

Mittwoch, 2.10., 12–24 Uhr

Donnerstag, 3.10., 11–23 Uhr

Fundbüro/

Helm- und Gepäckaufbewahrung

Das Fundbüro sowie die Helm- und Gepäckaufbewahrung sind wie folgt besetzt: montags bis freitags ab 12 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen ab 11 Uhr, Sonderöffnungszeiten: Freitag, 27.9., ab 14 Uhr

Schließzeit 30 Minuten nach Festende

Sie finden beides im Container vor dem weißen Verwaltungsgebäude zwischen DRK und Polizei. Tel. 0711 9005625

Jugendamt

Das Jugendamt ist ständig vor Ort und kontrolliert die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes.

Rotes Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz übernimmt die ärztliche Erstversorgung auf dem Wasen. Hier ist auch die Kindersammelstelle untergebracht. Tel. 0711 557622

Veranstalter

in.stuttgart
Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG
Mercedesstraße 50
70372 Stuttgart
Tel. 0711 95543-300
Fax 0711 95543-310
volksfest@in.stuttgart.de
www.wasen.de

Ich mache mit!

Mitglied werden im Cannstatter Volksfestverein

Formulardownload:

<https://cannstatter-volksfestverein.de/Volksfestverein/Mitglied-werden/>



Cannstatter Volksfestverein



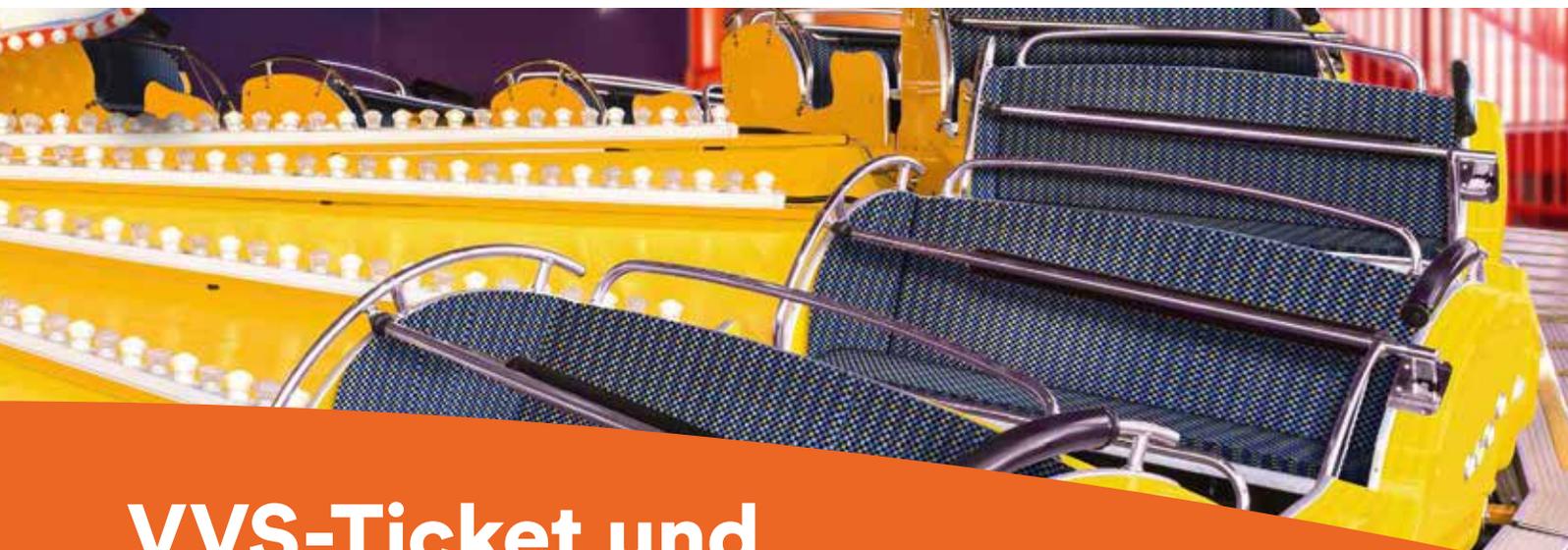
Hört auf euren
Arzt: Haltet Maß!



Grandls Hofbräu Zelt

Jetzt Plätze reservieren: www.grandls-hofbraeuzelt.de

BENZ & CO.

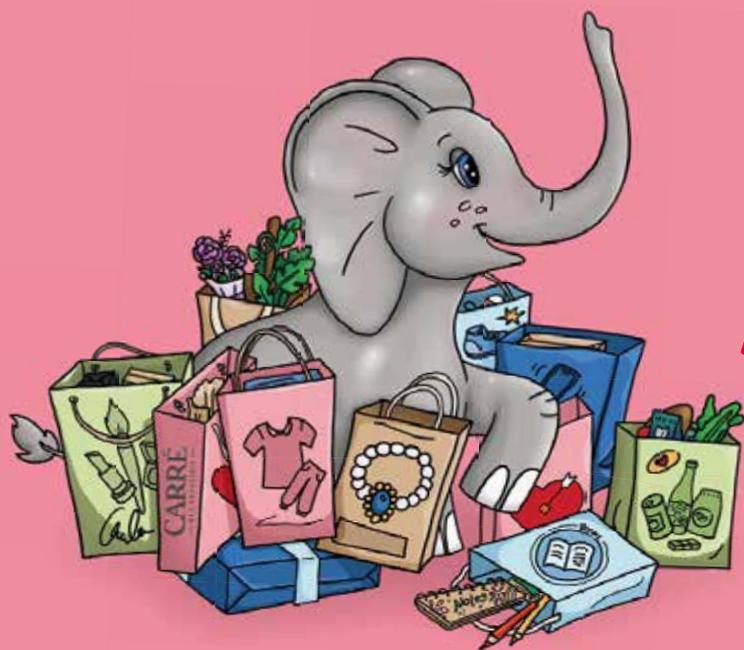


VVS-Ticket und ab geht die Post.

Sprit und Parkplatzsuche sparen und am
VVS-Wasentag am 30. September mit
gültigem VVS-Ticket Rabatte abstauben!

vvs.de/freizeit





ALLES DA,
AUSSER
Porzellanläden.

www.carre-bad-cannstatt.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Cannstatter Volksfestverein e. V.
Wilhelmstraße 22
70372 Stuttgart
Tel. 0711 216-98946
Fax: 0711 2868017
www.cannstatter-volksfestverein.de

Verlag:
© Wager Consulting
In der Halde 20
72657 Altenriet
Tel. 07127 93158-07
Fax: 07127 93158-08
E-Mail: volksfest@wager.de
www.wager.de

Redaktionsleitung:
Wulf Wager (V.i.S.d.P.)

Anzeigen:
Andreas Beinroth,
Wulf Wager



Idee, Layout und Gestaltung:
Wager Consulting

Grafik:
Jörg Batschi

Mitarbeit:
Karl Krügler, Isabel Ramsch, Edgar Rehberger

Illustrationen:
Alexander Linke

Fotos:
Alexander Linke, Archiv Volksfestverein,
Fürstenbergzelt / AMW Gastro GmbH,
in.Stuttgart / Tom Weller, Thomas
Niedermüller, Isabel Ramsch, Edgar
Rehberger, Wulf Wager, L.Klauser / Adobe
Stock, Christian Schwier / Adobe Stock,
Wikipedia

Druck:
EversFrank, Meldorf

Die Volksfestzeitung erscheint
einmal jährlich Anfang August.

Ältere Ausgaben können unter
www.cannstatter-volksfestverein.de
heruntergeladen werden.

www.cannstatter-volksfestverein.de

SÜDEN IST...

HOCHSTIMMUNG IM FESTZELT!



...REINE
CHARAKTER
SACHE



BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL



Original Schwäbisch-Hällisches Landschwein traditionsreichste Rasse in Deutschland

Das Schwäbisch-Hällische Schweinefleisch von den Hohenlöher Bauern stammt garantiert aus der Region und wird nach den verbindlichen Richtlinien erzeugt. Besondere Qualität und großartiger Geschmack mit besonderem Gout.

www.besh.de



Schwäbisch-Hällisches
Qualitätsschweinefleisch g.g.A.